

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Das Schullandheim im Überblick	2
3.	Geschichtlicher Überblick	4
4.	Die Struktur des Schullandheimes	\$
4.1	Organisatorische Hinweise	\$
4.2	Pädagogische Überlegungen	\$
5.	Auf spielerische Weise die Natur erfahren	\$
6.	Wandervorschläge	\$
7.	Fahrtenvorschläge	\$
8.	Wegscheide in Stichworten	\$
9.	Wegscheidelieder	\$

Einlageblatt: Karte -Wegscheide und Umgebung-

1. Einleitung

Das vorliegende Heft ist eine stark überarbeitete Fassung der alten „Informationen“. Die Verfasser haben versucht, Veränderungen sowohl im Bewusstsein der Arbeit auf der Wegscheide als auch im organisatorischen Bereich, Rechnung zu tragen. Es wurde konzipiert für Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte mit und ohne Wegscheideerfahrung, aber auch für Eltern, die beabsichtigen, ihr Kind auf die Wegscheide zu schicken.

Deshalb wurde das Kapitel „**Wegscheide in Stichworten**“ erweitert und in Absprache mit der Stiftung aktualisiert. Es wurde versucht, eine Vernetzung dadurch zu erreichen, dass Verweise auf andere Einträge mit Pfeilen vorgenommen wurden. Stichworte sind unterstrichen und fett gedruckt; Verweise auf Kapitel erfolgen unter Angabe der Kapitelnummer.

Die Verfasser hielten es für angebracht, einige Hinweise für unerfahrene oder mit dem Gelände um die Wegscheide nicht vertraute Wanderer zu geben. Deshalb wurde das Kapitel „**Wandervorschläge**“ erstellt. Für diejenigen, die wenig Erfahrung mit dem Wandern haben, es jedoch auf der Wegscheide versuchen wollen, verweisen wir auf das Stichwort ⇒ **Wandern**. Die beigelegte Karte zeigt nur das Gelände um die Wegscheide. Für längere Touren sollten zur Ergänzung Wanderkarten hinzugezogen werden.

Die Autoren waren sich über die weibliche und männliche Schreibform nicht einig. Deshalb wurde für diese Auflage die weibliche Form gewählt. Da es auf der Wegscheide noch keine Bürgermeisterin oder Wirtschaftsleiterin gab, wurde für diese beiden Personen die männliche Form beibehalten, um keine Verwirrung zu stiften.

Wir hoffen, den Leserinnen hilfreiche Hinweise gegeben zu haben und wünschen für die Arbeit und den Aufenthalt auf der Wegscheide alles Gute.

J.H., D.L., M.P. und B.J.W.

2. Das Schullandheim im Überblick

Legende

1. Pförtnerhaus
2. Spritzenhaus
3. Personalhaus
4. Kirche, Gemeinschafts- und Veranstaltungshaus
5. Nansenhaus
6. Gläßhaus
7. Bürgermeisterhaus
8. Seligerhaus:
9. Schlotterhaus, Neubau als Ersatz für das sogenannte „alte Schlotterhaus, dessen Abriß wegen Baufälligkeit geplant war, das dann aber erfreulicherweise doch saniert werden wird und zukünftig Liesel-Christ-Haus heißen soll.
10. Liesel-Christ-Haus, der Umbau des ehemaligen Schlotterhauses ist langfristig geplant und soll nach der Frankfurter §.
12. Küchengebäude: zentrale Essensausgabe, Büro des Wirtschaftsleiters und Sanitätsraum.
13. Badehaus: linke Hälfte: Erlebnisraum Wasser
 rechte Hälfte: Aufenthalts-, Besprechungs- und Seminarraum
14. Jasperthaus: August Jaspert, (1871 – 1941), Lehrer, Rektor, ehem. Stadtrat, Gründer der Wegscheide als Kinderdorf; 1961 enthüllte Stadtrat Theo Gläß für ihn einen Gedenkstein auf der Wegscheide.
15. Birkenhaus
16. Willeminehaus: Willemine von Weinberg, geb. Huygens, (1872 – 1935), Ehefrau des ehem. Vorstandsvorsitzenden der Cassella-Werke in Fechenheim, Arthur v. Weinberg, geb. 1860, Industrieller, Mäzen und Ehrenbürger der Stadt Frankfurt, 1943 im KZ Theresienstadt gestorben; Frau v. Weinberg ermöglichte im Jahre 1929 durch finanzielle Unterstützung den Bau des heute ältesten Wohnhauses auf der Wegscheide.
17. Stoltzehaus: Friedrich Stoltze, (1816 – 1891), Journalist und Frankfurter Mundartdichter.
18. Kolbhaus: Walter Kolb, (1902 – 1956), ehem. Frankfurter Oberbürgermeister.
19. Cordthaus: Willy Cordt, (1921 – 1968), ehem. Stadtrat und Stiftungsvorsitzender.
20. Kolbehaus: Pater Maximilian Kolbe, (1894 – 1941), polnischer Franziskaner, ging am 14.08.1941 in Auschwitz als KZ-Häftling freiwillig in den Tod, um einem Mithäftling und Familienvater das Leben zu retten.
21. Mertonhaus: Richard Merton, (1881 – 1960), Industrieller und Mäzen, Sohn Wilhelm Mertons, 1848 - 1916, des Gründers der „Metallgesellschaft“ ebenso wie der „Zentrale für private Fürsorge“, trat nach dem Tod des Vaters dessen Nachfolge in seinem vielfältigen Engagement an, 1938 in das KZ Buchenwald interniert, Exil in Großbritannien, 1949 Rückkehr nach Frankfurt am Main, 1951 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband und der Goethe-Plakette der Hessischen Staatsregierung

geehrt, seit 1956 Ehrenbürger der Stadt Frankfurt, 1993 wird ein Stadtviertel nördlich von Heddernheim nach seiner Familie benannt.

22. Schweitzerhaus: Albert Schweitzer, (1875 – 1965), Ehrenbürger der Stadt Frankfurt; Theologe, Musiker, Mediziner und Philosoph; Missionsarzt in Lambarene von 1913 bis 1965; finanzierte sein Urwaldhospital u. a. durch seine Orgelkonzerte.
23. Seminargebäude: Zwei- und Mehrbettzimmer, Appartements, Seminarraum.
24. Kläranlage mit Schulungsraum

B Basketballplatz

Bv Beachvolleyballplatz

K Kinderspielplatz

J Jugendcafé

R Rollschuhbahn

Sp Sportplatz mit Sprunggrube

Tt Tischtennishalle

V Volleyballplatz

3. Geschichtlicher Überblick

1914: Gründung des Truppenübungsplatzes Bad Orb (3519 ha). Auf der Wegscheide werden für die Soldaten Baracken gebaut, zusätzlich drei Steingebäude als Pferdeställe.

Die Nachbardörfer Villbach und Lettgenbrunn werden evakuiert und dienen der Artillerie als Übungsziele.

Nach dem 1. Weltkrieg steht das Lager Wegscheide zunächst leer.

1920: Der Frankfurter Rektor August Jaspert gründet die „Kindererholungsstätte Wegscheide“ für erholungsbedürftige Frankfurter Kinder.

1921: Die Abschlussklassen der Frankfurter Schulen leben mit ihren Lehrerinnen jeweils vier Wochen auf der Wegscheide. Im Jahre 1921 kommen immerhin 6063 Schülerinnen zur Wegscheide.

1923: Die ehemaligen Pferdeställe werden zu Wohnhäusern ausgebaut und erhalten die Namen der drei hessischen Mittelgebirge Taunus, Spessart und Rhön erhalten.

1926: Es kommen erstmals auch Wintergruppen auf die Wegscheide.

1927/1928: Durch Spenden von Frau Willemine von Weinberg und anderen verdienten Frankfurter Bürgern, sowie durch die Einnahmen einer Lotterie ist ein weiterer Ausbau des Kinderdorfes möglich. Willemine-, Jaspert-, Lönshaus und Haus Nassau (später umbenannt in Vogelsberghaus) werden eingeweiht, ⇒ 2¹

1930/1931: Auf der Wegscheide wird eine Kirche gebaut. Zuvor gab es nur einen Waldaltar ⇒ **Waldaltar**.

1936: Das Waldgebiet südlich der Wegscheide wird Sperrgebiet. Villbach und Lettgenbrunn werden erneut evakuiert und dienen als Übungsziele der Luftwaffe.

1938: Die Wegscheide GmbH wird in eine Stiftung umgewandelt, um einen Zugriff der NSDAP auf die Einrichtung zu verhindern.

1939: Das Kinderdorf wird geschlossen und von der Wehrmacht beschlagnahmt. Die Wegscheide wird Kriegsgefangenenlager.

1940: Durch den Erwerb eines Hauses im Orbtal (Wegscheide-Talheim) kann auch während der Kriegsjahre die Schullandheimarbeit aufrechterhalten werden.

1939/1945: Kriegsgefangene aus Belgien, Frankreich, Italien und der Sowjetunion leben und sterben im Lager Wegscheide. Ein Kilometer südlich der Wegscheide sind auf einem Waldfriedhof (Russenfriedhof) 1430 russische Kriegsgefangene begraben, die infolge Hungers und Krankheit im Lager starben.

1945: Die Wegscheide wird Flüchtlingslager. Zeitweise leben bis zu 3000 Menschen aus den Ostgebieten in den Baracken und Steinhäusern. Am Westausgang, Tor 7, erinnert der Flüchtlingsfriedhof an diese Zeit.

1946: Das „Talheim“ im Orbtal wird in ein Kinderheim umgewandelt; das Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main übernimmt die Einweisung von mangelernährten Kindern.

¹ Das Haus Nassau (späteres Vogelsberghaus) und das Lönshaus, benannt nach dem Heidedichter Hermann Löns, (1866 – 1914), wurden 1987 durch das Gläßhaus ersetzt.

- 1949:** Seit dem Ende des 2. Weltkrieges sind erstmalig wieder Frankfurter Schülerinnen mit ihren Lehrerinnen auf der Wegscheide.
Während dieser Zeit sind in den Häusern am Haupteingang noch Flüchtlinge untergebracht.
Seit 1949 leben jährlich etwa 6000 bis 7000 Schülerinnen, vor allem aus Frankfurt am Main, mit ihren Lehrerinnen wieder im „Frankfurter Schullandheim Wegscheide“. In den Sommerferien sind es Kinder und Jugendliche aus Deutschland, anderen europäischen Ländern und den USA.
- 1952:** Gründung des Fördervereins „Die Wegscheider“ durch Frankfurter Lehrer mit dem Ziel der konzeptionellen und finanziellen Unterstützung des Schullandheims
- 1955:** Die letzten Flüchtlinge verlassen die Wegscheide.
- 1956/1957:** Bau und festliche Einweihung des Kolb- und des Seligerhauses sowie des Sportplatzes.
- 1963:** Das „Talheim“ wird verkauft, da es für die Schullandheimarbeit nicht mehr benutzt werden kann.
- 1970:** Eine neue moderne Kirche wird errichtet, die gleichzeitig als Aula und Mehrzweckraum dient. Die „Wegscheide“ feiert 50-jähriges Jubiläum.
- 1971-1990:** Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen; Erneuerung der Häusersubstanz, Bau einer neuen Sportanlage.
- 1990:** Das „Frankfurter Schullandheim Wegscheide“ feiert seinen 70. Geburtstag.
- 1995:** Im umgestalteten Seminargebäude können Arbeitstagungen, Lehrerinnenfortbildungs- und Erwachsenenseminare durchgeführt werden. Rückfragen hierzu bitte an die Geschäftsstelle richten; 75-jähriges Jubiläumsjahr.
- 1996:** Die Planungen für den Bau der Kläranlage werden abgeschlossen. Der Umbau der Birkenhauses wird beendet. Im Birkenhaus können zukünftig Gruppen mit einem Schwerpunkt „Bewegungsspiele“ untergebracht werden. Das Polligkeithaus muss wegen Baufälligkeit aus der Belegung genommen werden. Es soll abgerissen und durch ein Niedrigenergiehaus ersetzt werden. Das alte Schlotterhaus wird ebenfalls nicht mehr belegt, es soll aber mit Hilfe von Spendengeldern saniert und Liesel-Christ-Haus genannt werden.
- 1997:** Abriß des Polligkeithauses: Wilhelm Polligkeit, (1876 – 1960), Jurist, ab 1911 Leiter der „Zentrale für private Fürsorge“, war ein Freund August Jaspers; von 1922 bis 1935 war Polligkeit Vorsitzender des „Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge“. Nach 1945, als Stadtrat zuständig für soziale Einrichtungen, setzte er sich auch für die Wiederbegründung der „Zentrale für private Fürsorge“, des DV und des „Paritätischen Wohlfahrtsverbandes“ ein. 1952 erhielt er als erster Frankfurter das Große Verdienstkreuz und 1956 die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main.
- 1998** Das Badehaus links wird zum „Erlebnisraum Wasser“ umgestaltet
- 1999:** In einem Schülerprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Ökologie e.V. , Darmstadt wird eine Solarheizung für das Cordthaus mit Sonnenkollektoren auf dem Dach des Kolbehauses errichtet.

199§: Fertigstellung der Kläranlage mit Schulungsraum zu umweltpädagogischen Themen insbesondere „Wasser“ und umfangreiche Kanalarbeiten im Schullandheim.

4. Die Struktur des Schullandheims

4.1 Organisatorische Hinweise

Das Frankfurter Schullandheim Wegscheide kann gleichzeitig 22 Klassen mit ihren Lehrern bzw. bis zu 22 Freizeitgruppen mit ihren Betreuer aufnehmen. Die 32 ha eingezäunte Grundfläche beinhaltet 13 Wohnhäuser mit 22 Wohneinheiten, Kirche, Versorgungsgebäude, Bürgermeister-, Bediensteten- und Pförtnerhaus. Das Raumangebot der einen Hälfte des Birkenhauses kann als Projekt-/Bewegungsgebäude genutzt werden. Das Liesel-Christ-Haus dient, bis zur Fertigstellung der Neugestaltung ausschließlich als Projektgebäude für den Bereich Natur- und Umweltlernen. Später wird es dort möglich sein, zusätzlich Klassen-, Seminar- und Tagungsräume zu nutzen.

Für Tagungen, Ausbildung- und Weiterbildungsseminare steht bereits ein Seminarhaus mit umfangreicher Ausstattung und Gruppenräumen zur Verfügung.

Freizeiteinrichtungen wie Tischtennishalle, Sport-, Volleyball-, 2 Beachvolleyball-, Handball-, Boltz- und Basketballplatz, sowie 2 Skate- und Rollschuhbahnen und Feuerstellen gehören ebenso wie die Wiesenfreiflächen und große Waldgebiete mit zum Gelände.

Innerhalb des Schullandheimes ist es ein ungeschriebenes Gesetz, dass es keinen Pkw-Verkehr gibt und die Kinder sich mit muskelbetriebenen Fortbewegungsmitteln frei bewegen können.

Das Schullandheim Wegscheide ist eine privatrechtliche, gemeinnützige Stiftung, eine Einrichtung innerhalb des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Das Schullandheim wird durch die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen gefördert.

Es zählt heute zu den größten und modernsten Einrichtungen dieser Art in Europa. Neben der Möglichkeit, es für Schullandheimaufenthalte oder zur Erholung in den Sommerferien zu nutzen, bietet es sich auch als Trainingslager für Sportvereine und als Tagungsstätte für Seminare an.

3.2 Pädagogische Überlegungen

Der Aufenthalt „auf der Wegscheide“ stellt eine besondere schulisch-pädagogische Situation dar. Das Zusammenleben von Schülern und Lehrern bekommt eine neue, andere Qualität als in dem gewohnten Schulrahmen. Schülern und Lehrern leben auf engem Raum zusammen und sind für 24 Stunden am Tag in ihren Tätigkeiten verbunden. Anders als in der Institution Schule mit ihren vielfachen Beschränkungen und Einengungen, ergibt sich hier eine natürliche Interaktion. Durch das Zusammenleben über mehrere Tage oder Wochen, lernen die Schüler ihren Lehrer als einen „ganz normalen Menschen“ mit Bedürfnissen und Verhaltensmustern kennen, für deren Ausprägung im Schulrahmen wenig, wenn überhaupt nur selten Platz bleibt.

Lehrern können die Schülern hier aus einem anderen Blickwinkel und mit mehr Ruhe und Verständnis - im wahrsten Sinne des Wortes - kennen lernen. Es besteht die Möglichkeit für die Pädagogen, sich zu ihrer Lerngruppe hin zu öffnen. Eine Vertrauensbasis kann mit neuen Lerngruppen geschaffen oder mit bekannten Klassen vertieft und gefestigt werden. In unserer schnelllebigen Zeit ist es den Lehrern hier möglich, mit Schülern ausgiebig zu reden, Probleme der Kinder und Jugendlichen genauer zu erkennen und mit ihnen aufzuarbeiten. Auch in diesem Schullandheim existiert keine „heile Welt“; soziale Konflikte, die Auseinandersetzung mit ihnen und das Finden von Lösungsmöglichkeiten, gehören zum Lernprozess eines jeden Menschen.

Entstandene Spannungen können jedoch während des Schullandheimaufenthaltes ohne Druck und ohne zeitliche Begrenzung ausgetragen und ggf. harmonisiert werden. Das betrifft insbesondere die Spannungen, die aus dem täglichen Ablauf heraus entstehen können.

Das Essen zu holen, die Tische zu decken, das Haus sauber zu halten und z.B. das Einhalten der vereinbarten Nachtruhe, bieten da vielfältige Gelegenheiten und Anlässe.

Die Notwendigkeit von Spielregeln wird den Kindern begreifbar und einsichtig, auch dann, wenn der - bedingt durch das „eigene Haus“ jeder Gruppe - sehr große Spielraum des Ablaufs selbst bestimmt werden kann. In diesem Spannungsfeld geschieht es sehr oft, dass Schülern Verantwortung übernehmen und dadurch selbständiger werden, während sie dies in der Schule, aus welchen Gründen auch immer, nicht konnten. Dadurch geschieht es häufig, dass Schülern ihr Rollenverhalten ändern und sich dadurch einen anderen, meist besseren, Platz innerhalb der Klassen- oder Lerngruppengemeinschaft erarbeiten können oder von der Klasse zugewiesen bekommen. Außenseiter sind nicht selten nach einem solchen Aufenthalt integriert. Schülern, die nur schwer motivierbar waren, lassen sich leichter ansprechen.

Toleranz und Liberalität auf der einen Seite, das Einhalten von Regeln auf der anderen Seite, sind unabdingbare, unverzichtbare und immer wiederkehrende Kennzeichen für einen Aufenthalt auf der Wegscheide. Unterschiedliche Nationalitäten, Religionen und die jeweilige Sozialisation des Einzelnen fordern ein Miteinanderleben und gegenseitigen Respekt, vom Zeitpunkt des Aufstehens über das Essenholen, gemeinsame Aktivitäten, bis hin zu Disco-, Sport- oder Gesangsveranstaltungen.

Schwerpunkte des Aufenthaltes auf der Wegscheide sind u.a. in den Bereichen:

- Soziales Lernen
- Umweltlernen
- Internationale Begegnungen
- Hilfen zur Freizeitgestaltung
- Landheimbezogene Unterrichtsmethoden

zu sehen.

Projektorientiertes, handlungsorientiertes, gemeinsames Lernen von Schülern und Lehrern, gemeinsame Planung und Umsetzung des Vorhabens sind auf der Wegscheide einfacher möglich, als in der Schule und werden von der Wegscheidestiftung nach Kräften unterstützt und gefördert.

Eine Woche ohne „Dienstplan“ oder „Jeder hilft Jedem“ bei den täglichen Arbeiten, so kann ein Weg über Arbeitschaos oder Arbeitsunruhe zu einem anderen „Miteinander“ gefunden werden; auch mit der Einschränkung, dass es immer „Ausreißer“ geben wird. Der Umgang mit solchen Situationen muss besprochen und geübt werden. Nicht Ausgrenzung, somit Wegnehmen von Verantwortlichkeiten kann hier die Lösung sein, sondern hartnäckiges Erinnern an die Verantwortung und die Forderung nach Einhaltung der Regeln.

Für Großstadtkinder ist es hier unter Umständen das erste Mal möglich, einen unmittelbaren Sachbezug zu der sie umgebenden Natur (Wald, Wiesen, Bäche, Pflanzen, Tiere, usw.) herstellen zu können. Konkret kann das für die Lerngruppen bedeuten, sich z.B. im Labor des Klärwerks über den Kreislauf des Wassers zu informieren und handlungsorientiert, d.h. u.a. durch Versuche zu lernen, wie eine ökologische Klärung des Wassers funktioniert. Zu sehen, dass ökologisches Handeln nicht zwingend mit einer Minderung des Lebensstandards verbunden ist, zeigt sich an der Warmwasserbereitung des Cordthauses (Sonnenkollektoren). Die Natur als ganzheitlichen Bereich zu erfahren, zu erkennen, dass einzelne Verhaltensweisen in allen Lebenssituationen in ein Geflecht einzuordnen sind, die in andere Situationen eingreifen und Veränderungen herbeiführen können, kann ein Arbeitsschwerpunkt sein. Weiter bieten sich als Themeninhalte, z.B. die Bearbeitung von Projekten mit spielerisch, entdeckendem Handeln an, wie: Lebensraum Wald, „mit allen Sinnen erfassen“, Lebensraum Wasser, Sonne, Mond und Sterne, das Wetter, Energiegewinnung, -Einsparung, Salzgewinnung, Handelswege, Geschichtliches zum Schullandheim und der Stadt Bad Orb. Wie riecht ein Baum, eine Pflanze, welche Geräusche sind im Wald am Tag und welche in der Nacht zu hören? Orientierung nach Himmelsrichtungen anhand von Wander- oder selbst erstellten Karten sind reizvolle Aufgabenstellungen. Inhalte aus dem musisch-künstlerischen Bereich (Freilufttheater, Pantomime, Erlebnisse in über und mit der Natur) sind ebenfalls kennzeichnend für den Aufenthalt auf der Wagscheide, wie auch die zahlreichen Möglichkeiten an sportlicher Betätigung.

Themenorientiertes Arbeiten in fächerübergreifender Organisation ist gerade in diesem Schullandheim grundsätzlich möglich. Biologen, Förster und nicht zuletzt der pädagogische Leiter bieten zu bestimmten unterrichtlichen Vorhaben, nach Voranmeldung, gegen Entgelt Unterrichtssequenzen an.

Diese freien und projektorientierten Lehr- und Lernformen ermöglichen den Schülern sich fachliche, methodische, personale und soziale Kompetenz und somit „**Schlüsselqualifikationen**“ anzueignen.

Eine ganz besondere Qualität des Aufenthaltes auf der Wagscheide ist das Zusammenleben gleichzeitig mit anderen Schülern aus Städten der Bundesrepublik, der Niederlande, Spaniens, Italiens, Großbritanniens, der USA und der GUS. Interaktionen mit Kindern und Jugendlichen außerhalb Frankfurts erlauben, im menschlichen Zusammenleben reichhaltige Erfahrungen für das spätere Leben zu sammeln. Berührungängste im Umgang mit anderen Nationen, die meist auf Unwissenheit beruhen, werden zumindest abgebaut oder gänzlich beseitigt. Rund um die Uhr zusammen leben und arbeiten, in einer entspannten Atmosphäre sich kennen lernen, schafft Veränderungen in den Köpfen. Gemeinsame Veranstaltungen für alle Schülern

bzw. Einladungen einzelner Gruppen untereinander sind ebenso an der Tagesordnung, wie das gegenseitige Helfen, z.B. bei Sprachschwierigkeiten, beim Essenholen oder an der Telefonzelle. Fremdenfeindlichkeit und Rassenhass werden durch das Wissen um Andere und von Anderen begegnet. Vorurteile werden hier abgebaut und Freundschaften geschlossen. Interkulturelle Erziehung in dieser Ausprägung ist, nach unserer Erfahrung, nur im Schullandheim Wegscheide möglich.

5. Wegscheide in Stichworten²

Abendessen: kann ab 17.30 Uhr geholt werden. Den Kasten und die Töpfe möglichst bald (spätestens bis 18.50 Uhr) wieder zurückbringen. Bei voraussichtlichen Verspätungen (Ganztagesfahrt) bitte vorher mit der Küche Kontakt aufnehmen.

Abendkreis/Höhe: früher abgehaltene, gemeinsame Veranstaltung aller Wegscheidekinder und Betreuer, in deren Rahmen gesungen getanzt wurde. Wird derzeit als provisorischer Feuerplatz genutzt.

Abenteuerspielplatz Hausen: Offizielle Bezeichnung: Mühlwiese; zehn Wanderkilometer nördlich von der Wegscheide bei Salmünster, Ortsteil Hausen gelegener Spielplatz mit Grillhütte und Trimm-Pfad. Der Spielplatz wird auch von Nicht-Wegscheide-Gruppen gern frequentiert. Mit dem Pkw ist er leicht zu erreichen; ein „Verpflegungstransport“ unter den Kollegen ist zu empfehlen (⇒ **6.**, Tor 2, 1.).

Abfahrtstag: Hinweise des ⇒ **Pädagogischen Leiters** beachten (werden schriftlich herausgegeben); den Kindern am Vortag die entsprechenden Arbeitsanweisungen in der richtigen Reihenfolge mitteilen; die Häuser zumindest besenrein hinterlassen.

Abfall: ⇒ **Müll**

Abwasch: Umweltverträgliche Spülmittel und eigene Abtrockentücher sind mitzubringen. Die Kinder müssen das benutzte Geschirr (nicht die großen Töpfe) selbst spülen. Spüldienst: zwei bis vier Kinder pro Gruppe.

Alkohol: ist für Kinder in jeglicher Form verboten.

Ameisenrain: Bezeichnung für einen ostwärts der Wegscheide (hinter Tor 2 beginnenden) in vielen Schleifen um den Haselgrund herumführenden Wanderweg, der nach den früher zahlreich vorhandenen Ameisenhaufen benannt ist. Ein möglicher Ausgangspunkt für den Weg zum ⇒ **Abenteuerspielplatz** nach Hausen (⇒ **6.**, Tor 2, 1.).

Ankunftsbesprechung : obligatorische Veranstaltung für Lehrer und Betreuer am ⇒ **Ankunftstag** im ⇒ **Badehaus** rechts. Neben der Begrüßung durch den Pädagogischen Leiter und den Wirtschaftsleiter dient sie der Organisation, Koordination und zur Klärung noch offener Fragen.

Ankunftstag:

- * Ankunftszeit zwischen 09.30 Uhr und 11.00 Uhr
- * Abgabe der Belegungslisten und Schlüsselempfang an der Pforte
- * Essenwagen in der Spülküche abholen
- * Geschirr und Besteck auf Vollzähligkeit überprüfen
- * Pkw auf dem Parkplatz abstellen (Geschwindigkeitsbegrenzung 20 Stundenkilometer)
- * ⇒ **Ankunftsbesprechung** im ⇒ **Badehaus** rechte Hälfte
- * Betten und ⇒ **Bettwäsche**
- * Zeiten: 08.00 Uhr Frühstück, 12.00 Uhr Mittagessen, 18.00 Uhr Abendessen

² Querverweise zu den Stichworten sind durch Unterstreichung und fetten Druck hervorgehoben. Querverweise zu Abschnitten erfolgen unter Angabe der Kapitelnummer.

Aufsichtspflicht: Für die aktuelle Erlasslage siehe Erlasse und Verordnungen des Hessischen Kultusministers in der jeweils gültigen Fassung.

Badeerlaubnis: ist von den Eltern schriftlich vorzulegen (siehe Vordrucke der Wegscheidestiftung ⇒ **Geschäftsstelle** und ⇒ **Aufsichtspflicht**; ohne schriftliche Genehmigung kann von der Aufsichtsperson keine Badeerlaubnis erteilt werden.

Badehaus/Seminarraum: neben der Küche gelegenes Gebäude,

linke Hälfte: „Erlebnisraum Wasser“. Nach Regenwanderungen oder Fußballspielen ist die Benutzung eine willkommene Abwechslung. Weiter befindet sich hier ein Wasch- und Trockenautomat. Waschmittel mitbringen oder im Kiosk kaufen. Zu diesem Hausteil paßt der Torschlüssel. Die Gruppen müssen ihre Duschtermine rechtzeitig in der Liste eintragen.

rechte Hälfte dient seit 1984 als Lehrertreff für Besprechungen. Zu diesem Hausteil passt der Torschlüssel. Hier befinden sich zwei Seminarräume und ein Clubtelefon. Hier findet die ⇒ **Ankunftsbesprechung** statt.

Bad Orb: ist zu erreichen entweder über das „Tränenbrückchen“ von Tor 7 (ca. 5 km) oder von Tor 1 über den ⇒ **Wildpark** (ca. 7 km) (⇒ **6.**, Tor 1, 2.1 und Tor 7, 1.).

Bankverbindung: Stiftung Frankfurter Schullandheim „Die Wegscheider“ Freunde und Förderer des Kinderdorfs Wegscheide 1952 e.V.

Frankfurter Sparkasse	Postgiro Frankfurt
Kontonummer 6338	Kontonummer 6653-607
BLZ 500 502 01	BLZ 500 100 60

Basketballplatz: zwischen Merton- und Schweitzerhaus (⇒ **2.**, gekennzeichnet durch BB).

Beachvolleyball: zwei Sandplätze sind vorhanden: neben dem Cordthaus und an der Wilhelm-Bardorff-Straße (⇒ **2.**, gekennzeichnet durch BV).

Beilstein: Naturschutzgebiet als Wanderziel, ca. sechs bis sieben km südlich der Wegscheide bei Villbach und Lettgenbrunn gelegener. Basaltpfropf, der durch Verwitterung des Buntsandsteins freigelegt wurde. Unscheinbare Mauerreste einer mittelalterlichen Burg (1343 zum Schutz der Stadt Bad Orb (Salzproduktion) errichtet, vor 1434 wieder verfallen) sind erkennbar ebenso wie Betonreste eines Bunkers, der zur Beobachtung von Bombenabwürfen zu Übungszwecken auf die beiden Ortschaften hier errichtet worden war. Für Kinder wesentlich interessanter (aber auch gefährlicher - kann umgangen werden) ist die Schrägwand eines ehem. Steinbruchs, aus dem Säulenbasalt abgebaut wurde (⇒ **6.**, Tor 1, 1.3).

Belegungsliste: Um einen reibungslosen Ablauf der Verpflegung zu gewährleisten, ist es notwendig, die Belegungsliste am Ankunftstag, spätestens bei der Ankunftsbesprechung abzugeben.

Bettwäsche: wird von den Kindern mitgebracht (Bettlaken, Bett- und Kopfkissenbezug). In den Bezug werden die Wegscheidedecken eingezogen. Damit sie nicht verrutschen, empfiehlt es sich, sie mit großen Sicherheitsnadeln zusammenzustecken. In Einzelfällen kann die Bettwäsche im ⇒ **Kiosk** gegen Bezahlung ausgeliehen und wird in der ⇒ **Spülküche** zurückgegeben. Für Lehrkräfte steht die Bettwäsche kostenlos zur

Verfügung, bitte vor Abreise frische Bettwäsche für die nachfolgenden Lehrkräfte vom Kiosk mitnehmen.

Bommeln/Herzchen: Das Basteln der Bommeln/Herzchen gehört zur Wegscheide-Tradition und wird noch heute von den Kindern angenommen. Die Wolle für die Bommeln bitte mitbringen oder im ⇒ **Kiosk** oder in ⇒ **Bad Orb** kaufen. Fertigungshinweise erteilen erfahrene Kolleginnen und der ⇒ Pädagogische Leiter gern. Für das Schnitzen der Herzchen eignen sich Schnitzmesser o.Ä. (feststehende Messer sind auf der Wegscheide nicht erlaubt). Werkstoff sind Rinde oder ⇒ „**Kakaostein**“.

Brotkasten/Brotkorb: bitte nach Beendigung der Mahlzeit wieder in die Küche zurückbringen.

Brunnen/Quellen: Wegen der Verunreinigung unter anderem durch Kolibakterien soll aus den Brunnen und Quellen nicht getrunken werden, auch wenn das Wasser noch so sauber scheint.

Bürgermeister: ⇒ **Pädagogischer Leiter**

Burgjoß: ca. 6 km ostwärts der Wegscheide gelegenes Dorf. Wanderziel mit Minigolfplatz am Ortseingang.

Burgjösser Heiliger: Kreuz an markanter Wegkreuzung (eigentliche Wegscheide), ca. 1 km ostwärts der Wegscheide an der Landstraße nach Burgjoß gelegen (⇒ **6.**, Tor 1, 1.1). Endpunkt eines beliebten Nachtwanderweges (Hohlweg), der sich zu mitternächtlicher Stunde zum „Geistern“ anbietet.

Busbestellungen: sind über den ⇒ **Pädagogischen Leiter** möglich. Die Tagesfahrten sollen zwei Tage vorher angemeldet werden (⇒ **7.**). Um Kosten zu sparen empfiehlt es sich, den Bus mit anderen Gruppen zu teilen. Verpflegungsänderung rechtzeitig mit der Küche klären.

Christ, Liesel:(, 1996) Volksschauspielerin und Gründerin des Frankfurter Volkstheaters.

Dienste: Es ist sinnvoll, mit den Kindern einen Dienstplan zu erstellen, der die wesentlichen Arbeiten im Haus und den ⇒ **Revierdienst** regelt. Die Kinder müssen während ihres Aufenthaltes selbst für Ordnung im Haus sorgen.

„**Die Wegscheide mahnt**“: Verein, der sich für die Aufarbeitung der Geschichte des Lagers Wegscheide einsetzt.

„**Die Wegscheider**“: Bereits 1952 als „Arbeitskreis der Wegscheideerzieher und Freunde des Kinderdorfes Wegscheide“ gegründeter und inzwischen als gemeinnützig anerkannter Förderverein. Ziel des Vereins ist es, das Schullandheim Wegscheide sowohl durch pädagogisch-konzeptionelle Ideen als auch durch finanzielle Zuwendungen zu fördern ⇒ **Bankverbindung**.

Disko: beliebte Veranstaltung, die einmal in der Woche für alle Wegscheidekinder in der Kirche, gelegentlich auch als Rollschuhdisco auf der Rollschuhbahn oder als Open-Air-Disco stattfindet.

Elternbesuche: sind (u.a. wegen des pädagogischen Konzepts des Schullandheimes Wegscheide) nicht erwünscht. Herzlich eingeladen sind Eltern und Interessierte zu einem Besuch der Wegscheide am ⇒ **Tag der offenen Tür**.

E-Mail: Die E-Mail-Adresse der Wegscheide lautet:

fxles215@rz.uni.uni-frankfurt.de

Eselsweg: frühgeschichtlicher Höhenweg, der - die Niederungen möglichst meidend - von Salmünster nach Großheubach führt; auf ihm transportierten Esel Salzsäcke (⇒ 6., Tor 1, 1 und Tor 2, 2).

Essen: vier Mahlzeiten, alternative Verpflegung nach Absprache möglich.

Essenholen: Mahlzeiten werden in der Zentralküche vorbereitet. Jede Gruppe bekommt eine Eßgruppennummer. Drei bis vier Kinder jeder Gruppe holen das Essen von dort zu festgelegten Zeiten mit Hilfe eines Essenwagens ab.

Essenwagen: wird am Ankunftstag zusammen mit Kleinputzgeräten in der Spülküche für jede Gruppe ausgegeben und ist ausschließlich zum „Essenholen“ bzw. zum Zurückbringen gedacht (kein Personentransport!).

Fahrtensvorschläge: ⇒ 7. Die Möglichkeiten zu Aktivitäten in und um die Wegscheide sind so reichhaltig, dass für einen erfolgreichen Aufenthalt Busfahrten nicht erforderlich sind. Gerade die Lage der Wegscheide mitten in der Natur legt es nahe, ein Programm zu entwerfen, welches dem sonst vorherrschenden „Bustourismus“ eine Absage erteilt.

Förderverein ⇒ „**Die Wegscheider**“

Förster: kann zu biologischen Fragestellungen (z.B. Waldsterben) angesprochen werden. Eine Führung ist nach vorheriger Absprache möglich. Bei Nachtwanderungen bittet der Förster darum, das Gebiet jenseits von Tor 7 (Flüchtlings- und Vertriebenenfriedhof) zu meiden, damit das Wild in diesem Teil des Waldes bei Nacht nicht gestört wird.

Friedhöfe: Zwei Friedhöfe haben einen Bezug zur Wegscheide:

1. Flüchtlings- bzw. Vertriebenenfriedhof am Tor 7 (außerhalb des Wegscheidegeländes).
2. Russenfriedhof; 1 km südlich der Wegscheide, direkt an der Hindenburgstraße (= Spessart-Hochstraße) gegenüber Tor 1. Dort liegen 1430 russische Kriegsgefangene und zwei serbische Flieger begraben (⇒ 6., Tor 1, 1.2).

Fundbüro: Anlaufstation für verloren gegangene Gegenstände (Bälle, Kleidung, etc.) aller Wegscheidekinder. Näheres wird in der Ankunftsbesprechung festgelegt.

Fundsachen: Nachfragen beim ⇒ **Wirtschaftsleiter**.

Geschäftsstelle: Stiftung Frankfurter SchullandheimWegscheide
Seehofstraße 41
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069-612845 oder 069-212-46251

⇒ **Bankverbindung**

Geschichtlicher Überblick: Auf der Wegscheide ist die jüngere deutsche Geschichte auf engem Raum präsent. Vom Truppenübungsplatz zum Kinderdorf, als Kriegsgefangenen- und Flüchtlingslager und zuletzt wieder Schullandheim haben verschiedene Lagerformen Spuren auf dem heutigen Gelände hinterlassen (⇒ 3.). Zur Aufarbeitung der

wechsellvollen Geschichte findet sich eine umfangreiche Dokumentation unter den ⇒

Lehr- und Lernmitteln.

Geschirr: Zerbrochenes oder verloren gegangenes Geschirr muss ersetzt werden. Preise und Anzahl sind am Geschirrschrank aufgelistet. Geschirr im Kiosk nachkaufen. Es empfiehlt sich, das Geschirr zu Beginn des Aufenthaltes zu zählen, um sicherzustellen, dass der Bestand dem Soll entspricht.

Gläß, Theo: (1896 – 1982), ehem. Stadtrat und Stiftungsvorsitzender.

Gottesdienst: findet bei Belegung jeden Sonntag in der ⇒ **Kirche** statt. Er wird ökumenisch abgehalten und ist als Kindergottesdienst konzipiert. Der Kirchenschmuck wird von den Kolleginnen bzw. den Kindern besorgt.

Grills: Ausleihe von tragbaren Grills in der Küche. Nach Beendigung umgehend sauber in die Küche zurückbringen. Reservierung der festinstallierten Grills beim ⇒ **Pädagogischen Leiter.**

Haselbach/-tal: ca. 2 km nördlich der Wegscheide in Ost-West-Richtung verlaufender Bach, der auf unterschiedlichen Wegen von der Wegscheide aus zu erreichen ist. Der bekannteste Weg führt aus dem Tor 5 am Sportplatz über die steil abfallende so genannte ⇒ **Teufelsleiter** direkt zum Haseltal (⇒ 6, Tor 5). Am Haselbach angekommen, führt nach links ein Weg zu einem Fischteich mit einer Überlaufröhre, die sich mit daran anschließender Wiese zum Spielen eignet. Nach rechts führt der Weg zu der neu aufgestellten Kneippschen Anlage, die auch von Wegscheidegruppen benutzt werden kann (Rücksichtnahme!). Im gesamten Bachverlauf können Staudämme angelegt werden, die bei Verlassen wieder geöffnet werden sollen, um Überschwemmungen der angrenzenden Wiesen zu vermeiden.

Hausabnahme: vor Abfahrt; Näheres während der Ankunftsbesprechung.

Himmelsleiter: gegenüber Tor 1 steil abfallender Weg zum Orbtal. Führt in Richtung Wildpark, Bad Orb, Schwimmbad, (alle westlich verlaufend) bzw. zur Orbquelle usw. (ostwärts verlaufend) (⇒ 6., Tor 1).

Höhe: ⇒ **Abendkreis/Höhe,** ⇒ 9. **Wegscheidelieder,** 1. „Auf der Höhe da droben“.

Impfpass: ist in Kopie von den Kindern mitzuführen, sollte jedoch von der Lehrkraft eingesammelt und aufbewahrt werden. Ohne Impfpass wird im Bedarfsfall grundsätzlich nachgeimpft (Tetanus).

Infoheft des Fördervereins: ⇒ **Informationen für Lehrer, Betreuer, Schüler, Eltern und Wegscheidefreunde**

Informationen für Lehrer, Betreuer, Schüler, Eltern und Wegscheidefreunde: beim ⇒ **Pförtner** oder ⇒ **Pädagogischen Leiter** erhältlich Informationsbroschüre.

Informationsmaterial: ist bei der ⇒ **Geschäftsstelle** der Stiftung bzw. auf der Wegscheide direkt erhältlich und wird an Frankfurter Schulen verteilt.

Internet: Informationen über die Wegscheide können auf der *homepage* unter folgender *internet*-Adresse abgerufen werden:

<http://www.rz.uni-frankfurt.de/~fxles215/wegscheide/wegscheide.html>

Über den Suchdienst des Hochschulrechenzentrums (HRZ) ist die homepage leicht zu finden. Sie beinhaltet aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Projekten und Seminaren auf der Wagscheide.

Jaspert, August: ehemaliger Frankfurter Rektor (1871 - 1941), der nach dem ersten Weltkrieg im Auftrag eines privaten Fürsorgevereins eine geeignete Einrichtung für erholungsbedürftige Großstadtkinder suchte und sie in dem leer stehenden Barackenlager des Truppenübungsplatzes auf dem Wagscheidegelände fand, ⇒ 2.

Kaffeemaschine: ist in jeder Wohneinheit vorhanden

Kakaostein: eignet sich hervorragend zum Schnitzen von Herzchen, ⇒ **Bommeln/Herzchen.**

Sie sind nach ihrer kakaoähnlichen Farbe benannt und bestehen aus Ton, der durch Regenwasser herausgelöst, zusammengeschwemmt und unter Druck verfestigt wurde.

Fundort u.a. ⇒ **Kakaosteinbruch.**

Kakaosteinbruch: Der traditionelle Kakaosteinbruch liegt unweit des ⇒ **Tränenbrückchens.** In ihm finden sich trotz anders lautender Gerüchte immer wieder neue „Kakaosteinadern“ (⇒ 6, Tor 7).

Kiosk: links unterhalb der Küche gelegen, über eine Treppe zu erreichen.

Kirche/Veranstaltungs- und Gemeinschaftshaus:1970 errichtetes Gebäude in Form einer Dreieckspyramide. Neben der Nutzung für Gottesdienste auch als Aula oder Veranstaltungsraum geeignet.

Kläranlage: seit der Inbetriebnahme 1998 werden hier die Abwässer des Schullandheimes geklärt. Der angeschlossene Labor-/Schulungsraum bietet Platz und Gelegenheit für die umweltpädagogische Arbeit mit Schulklassen oder Gruppen.

Kneipp-Becken: ⇒

im ⇒ **Haseltal/-bach,** ⇒ 6, Tor 5

an den Hirschbornteichen auf dem Weg zum ⇒ **Abenteuerspielplatz Hausen** ⇒ 6, Tor 2) und

in ⇒ **Burgjoß** ⇒ 6, Tor 1.

Die Gruppen werden gebeten, die Einrichtung nicht als Spielbecken zu benutzen bzw. zu verunreinigen, da u.a. auch Kurgäste sich dort aufhalten.

Kopierer: Beim ⇒ **Pädagogischen Leiter** können Kopien gegen Gebühr angefertigt werden.

Krankenversicherungskarte: ist von den Kindern mitzubringen, sollte jedoch von der Lehrkraft eingesammelt und aufbewahrt werden.

Krankheit: der ⇒ **Sanitätsraum** befindet sich im Küchengebäude; Einzelheiten innerhalb der Ankunftsbesprechung (⇒ 2. Gebäude 12, im linken Teil des Küchengebäudes).

Kurpark: Der Besuch des Kurparks ist für Gruppen der Wagscheide unter Aufsicht kostenlos (⇒ 6., Tor 1, 2).

Lagerfeuer: Anmeldung beim ⇒ **Pädagogischen Leiter.**

Lehrerbesprechungsraum: rechter Eingang zum ⇒ **Badehaus,** ⇒ **Seminarräume.**

Lehr- und Lernmittel: Nachfragen beim ⇒ **Pädagogischen Leiter.**

Liederbücher: sind beim ⇒ **Pädagogischen Leiter** erhältlich.

Mahlzeiten: Es wird gebeten, die Essenszeiten einzuhalten und die zur Ausgabe der nächsten Mahlzeit notwendigen Töpfe und Kästen rechtzeitig in die Küche zurückzubringen. Die Töpfe vom Mittagessen werden in der Spülküche abgegeben.

Marionettentheater: in Steinau an der Straße gelegenes Puppentheater „Die Holzköpfe“, das von Wegscheidegruppen gern besucht wird (⇒ **7., 4.**). Puppenmuseum im Schloß.

Medien: ⇒ **Lehr und Lernmittel**.

Messer: Feststehende Messer dürfen nicht mitgegeben werden. Empfehlenswert sind Taschen- bzw. Schnitzmesser.

Milch: kann auf Wunsch der Gruppe mit einem Tag Vorlauf in der Küche bestellt werden.

Minigolf: Möglichkeiten eröffnen sich in ⇒ **Burgioß** oder Lettgenbrunn; kann mit Wanderungen dorthin verbunden werden (⇒ **6., Tor 1, 1.1**).

Mittagsruhe: kann in der ⇒ **Ankunftsbesprechung** vereinbart werden.

Mühlwiese: ⇒ **Abenteuerspielplatz Hausen** (⇒ **6., Tor 2, 1.**)

Müll: Das Schullandheim Wegscheide hat eine umweltpädagogische Zielsetzung und bemüht sich, Müll zu vermeiden. Anfallender Müll soll getrennt gesammelt und zu den Müllbehältern gebracht werden. Auf dem Gelände verteilt gibt es Müllstationen jeweils für Papier, grünen Punkt und Restmüll (⇒ **2.**). Gegenüber der ⇒ **Spülküche** befinden sich Sammelbehälter für Glas und Blech. Altbatterien können im ⇒ **Kiosk** zur Entsorgung abgegeben werden. Eine anschaulich gestaltete Hinweistafel zu den Müllbehältern und den Müllstationen findet sich in allen Häusern.

Musikinstrumente: vorhanden sind zwei Klaviere, eine Gitarre und eine Orgel.

Nachtgeländespiel: Hinweise zum Gelände beim ⇒ **Pädagogischen Leiter** (⇒ **6., Tor 1, 1.4**).

Nachtruhe: wird in der ⇒ **Ankunftsbesprechung** festgelegt und ist grundsätzlich einzuhalten. Bei einer Nachtwanderung nach dieser festgelegten Zeit, sollen beim Hin- und Rückweg andere Gruppen nicht gestört werden.

Nachtwächtersingen: wird von Kollegen durchgeführt und gehört zur Wegscheidetradition.
⇒ Lied

Nachtwanderung: auch nach Beginn der Nachtruhe möglich mit der Bitte um Rücksichtnahme ⇒ **Nachtruhe**.

Natur erfahren/erleben: ist auf der Wegscheide auf vielfältige Weise möglich. ⇒ **Projekte**,
⇒ **Walderlebnispfad**, ⇒ **Waldlehrpfad**, ⇒ **5.**, ⇒ **6.**.

Nansen, Fritjof: (1861 – 1930), Polarforscher

Orber Reisig: eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete der Bundesrepublik in der Mitte des nördlichen Spessarts gelegen. Es wird im Norden durch die Kinzig, im Westen vom Biebergrund und im Süden und Osten von der Jossa begrenzt.

Orbquelle: zu erreichen über das Haupttor (Tor 1); weiter über die ⇒ „**Himmelsleiter**“ bis zur Landstraße, dann links halten (⇒ **6., Tor 1, 2.3**).

Orbtal: zu erreichen über Tor 1; weiter über die ⇒ „**Himmelsleiter**“ in Richtung Wildpark.

Pädagogischer Leiter: Da das Schullandheim Wegscheide einem „Dorf“ gleicht, entstand der Name „Bürgermeister“. Er wurde früher unter den Kolleginnen innerhalb einer

Belegungszeit gewählt; heute ist er fest angestellt und vom Land Hessen für die Dauer seiner Tätigkeit vom Schuldienst beurlaubt. Er ist Ansprechpartner sowohl in allen pädagogischen als auch organisatorischen Fragen (z.B. bei Unterrichtsvorhaben, bei Belegung der ⇒ **Feuerstellen** und der Sportanlagen, bei Busbestellungen u.v.m.); wohnt und hat sein Büro im Bürgermeisterhaus. An An- und Abreisetagen ist er im Pfortnerhaus zu finden.

Parkplatz: Um während der Belegung die Wegscheide „frei“ von Pkw zu halten, stehen Parkplätze am Haupttor (Tor 1, ⇒ 2.) zur Verfügung. Fahrten innerhalb des Geländes sind unerwünscht, von dieser Regelung sind An- und Abreisetage und „Notfallfahrten“ ausgenommen.

Pfortner: am Haupteingang (Tor 1). Postausgabe. Tageszeitungen für Lehrkräfte und Betreuer. Sportgeräteaussgabe.

Post: wird täglich an die Kinder weitergeleitet. Sie wird beim ⇒ **Pfortner** abgeholt. Es wird gebeten, die Kinder zur Postabholung für die Gruppe/Klasse schriftlich zu bevollmächtigen. Postausgabe von 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr.

Postanschrift:

Name des Kindes
Gruppe oder Klasse
Kinderdorf Wegscheide
63619 Bad Orb

Projekttag/ -wochen: zu verschiedenen unterrichtlichen Schwerpunkten aus Biologie, Geschichte, Sachkunde und anderen Fächern mit dem Ziel, auf spielerische Weise die Natur mit allen Sinnen zu erfahren, werden von der ⇒ **Geschäftsstelle** in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern angeboten. Rechtzeitige Buchung empfohlen.

Rallyes: beliebte Such- und Laufspiele, die durch Wegscheideinterne Fragen reichlich Abwechslung bieten. Kopiervorlagen von bereits erstellten Rallyes stellt der ⇒ **Pädagogische Leiter** zur Verfügung.

Reinigungsmittel (umweltverträglich): werden von den Schulgruppen selbst mitgebracht. Um den Kindern die Trennung zu erleichtern, sollten farblich unterschiedliche Putz- und Reinigungslappen für Tisch- bzw. Toilettendienst ausgegeben werden.

Reparaturen: Für Schadensmeldungen bitte die bereitliegenden Formulare verwenden und in der Küche abgeben. Es wird empfohlen, das Haus nach der Ankunft auf Schäden hin zu überprüfen.

Revierdienst: Jede Gruppe/Klasse hat auf der Wegscheide das im Revierplan markierte Gebiet zu säubern (Müll auflesen, ggf. kehren). Revierplan hängt im Haus.

Rollschuhbahnen: befinden sich an der August-Jaspert-Straße vor dem Seligerhaus (⇒ 2, gekennzeichnet durch R). Rollschuhlaufen und Streethockey hat Vorrang vor anderer Nutzung.

Russenfriedhof: ⇒ **Friedhöfe** (⇒ 6., Tor 1, 1.2).

Sanitätsraum: Im linken Teil des Küchengebäudes. Dort findet die Sprechstunde der Vertragsärztin statt. Nähere Informationen beim ⇒ **Pädagogischen Leiter**.

Schlangen: kommen im gesamten Wandergebiet vor. Zu Beginn des Wegscheideaufenthaltes auf das Vorkommen giftiger Tiere und Pflanzen hinweisen (Verordnung über die Aufsicht über Schüler vom 28.03.1995, HKM, ABl. S. 185 ff.).

Schlotter, Peter: (1879 – 1958), ehem. Stadtrat, gehörte dem Vorstand an und hat sich für den weiteren Ausbau des Kinderdorfes eingesetzt.

Schlüssel: Alle für den Aufenthalt notwendigen Schlüssel erhalten die Gruppenleiter bei der Ankunft (Haupteingang) und geben sie dort bei der Abreise wieder ab.

Schwimmbad:

1. Hallenbäder:

- * Sole- und Bewegungsbad Bad Orb, 5 km (Besuch mit Klassen, bzw. Gruppen nicht möglich)
- * Bad Soden-Salmünster 20 km (begrenzte Badezeit; Aufsichtspersonen zahlen auch, innen Thermalbad, Wellenbetrieb im Außenbecken)
- * Gelnhausen, 15 km
- * Schlüchtern, 25 km (Eintrittskartenautomat, Kleingeld mitnehmen)
- * Bad Brückenau „Sinnflut“, 40 km, begrenzte Badezeit, Erlebnisbad

2. Freibäder:

- * Bad Orb, 5 km (beheizt, 26 C, Rutsche) (⇒ 6, Tor 1, 2.1 und Tor 7, 1 c)
- * Mernes, 7 km (kleines Schwimmbecken)
- * Steinau, 25 km (großzügig gestaltete Anlage)

Seliger, Heinrich: (1888-1956) Lehrer, ehemaliger Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main; erster Nachkriegsvorsitzender der Stiftung. Eines der Wegscheidehäuser ist nach ihm benannt. Außerdem erinnert eine Holztafel vor der Kirche an seine erfolgreichen Bemühungen, nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem als Flüchtlingslager genutzten Kinderdorf wieder ein Schullandheim entstehen zu lassen. Lehrer, ehem. Stadtrat, Wiederbegründer der Wegscheide und erster Nachkriegsvorsitzender der Stiftung, Träger des Verdienstkreuzes; 1963 wurde auf der Wegscheide an der neuen Kirche eine Gedenktafel für ihn errichtet.

Seminarräume: Seminarraum 1 befindet sich im Seminargebäude (⇒2, 23). Seminarraum 2 ist im ⇒ **Badehaus**; rechte Hälfte. Der Zugang ist nur Betreuern, Lehrern und Seminarteilnehmern gestattet. Dieser Raum kann, sofern keine Seminare stattfinden, als allgemeiner Treffpunkt genutzt werden. Im Seminarraum 2 sind TV-Gerät, Videogerät, Multifunktionswand, Tageslichtschreiber und ein Fernsprecher für In- und Auslandsgespräche (Clubtelefon). Der Torschlüssel passt auch zur Eingangstür.

Sieben Wege: markante Wegkreuzung, ca. 3 km südlich der Wegscheide, ostwärts der Villbacher Straße, 500 m ü. NN. Man benutzt einen der beiden parallel zur Villbacher Straße verlaufenden Wanderwege (⇒ 6,Tor 1, 1.3).

Solarheizung §

Soldatenfriedhof: ⇒ **Friedhöfe**, Russenfriedhof (⇒ 6, Tor 1, 1.2).

Sommerfest: Betonung des Gemeinschaftsgedankens durch ein Sport- und Spielfest für alle Wegscheidegruppen, zu dem alle einen Beitrag leisten.

Sonnenaufgang: nach etwa 7 km Wanderung zum Mernerer Heiligen (⇒ **6**, Tor 2,4) z. Zt. Am besten zu beobachten am Südhang des Galgenberges (zwischen Mernerer Heiligen und Alsberg).

Spiele: nur in geringem Umfang beim Pförtner vorhanden.

Spielplatz: Hinter dem Liesel-Christ-Haus gelegenes Spiel- und Kletterangebot.

Sportgeräte: Ausleihmöglichkeit nach Absprache mit dem ⇒ **Pädagogischen Leiter.**

Sportplatz: 1987 angelegter DIN-Hartplatz innerhalb des Wegscheidegeländes mit Sprunganlage und Wasserdrainage (⇒ **2**, gekennzeichnet durch Sp); Platzreservierung beim ⇒ **Pädagogischen Leiter.**

Spritzenhaus: oberhalb Tor 1 in Richtung Dorf gelegenes Haus; ältestes Steinhaus auf der Wegscheide (⇒ **2**, Gebäude Nr. 2).

Spülküche: unter dem rechten Teil des Küchengebäudes, über die Treppe zwischen Küche und Badehaus erreichbar. Dort müssen nach dem Mittagessen die Töpfe abgegeben werden.

Staudämme: können im ⇒ **Haseltal** gebaut werden. Es wird gebeten, sie anschließend wieder zu beseitigen, um Überschwemmungen der Wiesen zu vermeiden.

Steinau:

Stiftung: Die Wegscheide wird von einer Stiftung, deren Sitz im Stadtschulamt Frankfurt am Main ist, verwaltet. ⇒ **Geschäftsstelle.**

Streethockey: kann auf den ⇒ Rollschuhbahnen gespielt werden. Ausrüstung beim ⇒ **Pförtner** ausleihbar.

Tag der offenen Tür: Gelegenheit für Eltern und Kinder, sich die Wegscheide anzuschauen. An diesem Tag besteht auch die Möglichkeit, Betreuer, die in den Sommerferien für die Stiftung Wegscheide die Gruppen leiten, kennenzulernen und sie über die Wegscheide zu befragen.

Taschengeld: Es kann keine allgemein verbindliche Empfehlung zur Höhe des Taschengeldes gegeben werden. Um Verluste zu vermeiden, kann das Taschengeld beim Betreuer abgegeben werden, der es dann zu angegebenen Zeiten austellt. Dies gilt insbesondere für die lange Aufenthaltsdauer in den Sommerferien.

Telefon: Münz- und Kartenfernsprecher befinden sich an der Treppe zum Kiosk. Die öffentliche Telefonzelle vor dem Hsupteingang befindet sich außerhalb(!) des Wegscheidegeländes.

Teufelsleiter: kürzeste Verbindung zwischen Wegscheide und ⇒ **Haseltal**, ist über Tor 5 zu erreichen (⇒ **6**, Tor 5); steil abfallender Weg (bei Nässe besteht Rutschgefahr!).

Tischtennishalle: liegt zwischen Jasperthaus und Kolbhaus und ist mit vier festen Steinplatten (einschließlich Netzen) versehen (⇒ **2**, gekennzeichnet durch TT); Ausleihe von TT-Schlägern beim ⇒ **Pförtner.**

Töpfer: in Marjoß gibt es zwei Töpferwerkstätten. Besuche mit Gruppen sollten vorher mit den Handwerksmeistern abgesprochen werden.

Tore: Sieben Tore führen aus dem Wegscheidegelände hinaus.

- * Tor 1: am Pförtnerhaus, zugleich Haupteingang. Wege führen u.a. zu ⇒ **Himmelsleiter**, ⇒ **Wildpark**, ⇒ **Orbquelle**, Russenfriedhof (⇒ **Friedhöfe**), Roßkopf, ⇒ **Beilstein** und Madstein sowie nach ⇒ **Burgjöß**.
- * Tor 2: hinter der Kläranlage; Wege auf dem Ameisenrain zum ⇒ **Abenteuerspielplatz Hausen**; Markberg und Sölchesweiher.
- * Tor 3: hinter der Kläranlage; Weg zum ⇒ **Haseltal**.
- * Tor 4: hinter der Kläranlage; Weg zur Haselruh.
- * Tor 5: am Sportplatz; Weg zum Haselbach über **Teufelsleiter**.
- * Tor 6: am Sportplatz; Weg zum Haselbach über den Vogelsgrund.
- * Tor 7: am Vertriebenenfriedhof; Wege nach Bad Orb, ⇒ **Schwimmbad**, ⇒ **Tränenbrückchen**, ⇒ **Kakaosteinbruch** und rund um den Wintersberg.

Tränenbrückchen: Markante Wegkreuzung, 1 km westlich von Tor 7 auf dem Weg nach ⇒ **Bad Orb** gelegen (⇒ **6**, Tor 7, 2.). In den ersten Jahren des Bestehens des Kinderdorfes legten die Eltern an den damals eingerichteten Besuchssonntagen den Weg von und nach Bad Orb zu Fuß zurück. Die Kinder durften ihren Besuch bis zu dieser Stelle, wo eine Brücke den Übergang über die Trasse einer ehemaligen Materialbahn bildete, begleiten. Aufgrund der beim Abschied auf beiden Seiten vergossenen Tränen erhielt die Stelle ihren Namen. Hieran erinnert noch heute eine Tafel.

Unterrichtsmaterial: ⇒ nachfragen beim ⇒ **Pädagogischen Leiter**.

Vegetarische Kost: ist möglich, vorher beim ⇒ **Wirtschaftsleiter** bestellen.

Verlassen des Geländes: ist für Kinder bzw. Jugendliche ohne Aufsicht verboten (Aufsichtspflichterlass).

Völkerball: Vor dem Nansenhaus, dem Birkenhaus (gleichzeitig Volleyballplatz) und auf der zweiten Rollschuhbahn bieten sich entsprechend gekennzeichnete Plätze zum Spiel an.

Volleyballplatz: eine von mehreren Sportanlagen auf der Wegscheide; zwischen Birken- und Jasperthaus gelegen. Der Platz ist asphaltiert und nicht ganz eben. Ein montierbares Netz erlaubt die Nutzung sowohl für Volleyball als auch für „Ball über die Schnur“ (⇒ **2**, gekennzeichnet durch V).

Vriendenkring: Niederländischer Freundeskreis, der seit dreißig Jahren niederländischen Kindern den Besuch der Wegscheide ermöglicht.

Waldaltar: In der Nähe des Haupteingangs außerhalb des Wegscheidegeländes gelegener freigelegter Altar aus der Zeit des Truppenübungsplatzes Bad Orb. Er ist Teil eines Rundganges zur Geschichte der Wegscheide, dem so genannten „Wanderweg Wegscheide“.

Walderlebnispfad: unterhalb des Bürgermeisterhauses gelegener Parcours, auf dem der Wald mit allen Sinnen erlebt werden kann. Eine Führung mit ⇒ **Förster** ist auch möglich.

Waldlehrpfad: (Forstgeschichtlicher Lehrpfad) Rundweg in der Nähe der Wegscheide, Länge 3,5 km, der Erscheinungsform des Waldes erklärt und seine Geschichte unter Einbeziehung sozialgeschichtlicher Entwicklungen veranschaulicht (⇒ **7**

Wandervorschläge, Tor 1, 2.2). Über den Waldlehrpfad ist beim ⇒ **Bürgermeister** eine ⇒ **Rallye** erhältlich.

Wanderkarten: können für die Aufenthaltsdauer ausgeliehen werden, ⇒ **Lehr- und Lernmittel**.

Wandern: hat Tradition - nicht nur auf der Wegscheide. Trotz körperlicher Anstrengungen kann es erholend sein und Spaß machen, auch mit Schul- und Freizeitgruppen. Als **sportliche** Betätigung schafft und erhält es Gesundheit und gibt Selbstbestätigung. Als **Umwelterfahrung** trägt es bei zu Naturverständnis und -erlebnis. Als **Gemeinschaftsunternehmung** schafft es Gelegenheit zu vielfältigen Formen der Kommunikation und Gemeinschaftsbildung.

Didaktisch-methodische Hinweise:

Wanderkärtchen anlegen: mit eingetragenen Wegstrecken/Zielen, zurückgelegten Kilometern, evtl. bestätigt durch die Unterschrift der Gruppenleiter. Damit wird die Wanderleistung honoriert, Selbstbestätigung gegeben und zu neuen Touren motiviert. - Such- und Erkennungsspiele erfinden: Bäume, Früchte, Steine, Tiere u. Ä. suchen, (wieder-) erkennen und benennen. - **Wanderziele** angeben: Ziele sollen in irgendeiner Weise anziehend, lohnenswert sein. Gut geeignet sind markante Punkte wie Burg, Berggipfel, See, Quelle, Felsen, Höhle. Notfalls am Ziel vorher einen „Schatz“ vergraben, z.B. einige Flaschen Limonade. - **Entfernungen** mit Hilfe der Topografischen/Wanderkarte zu Beginn/unterwegs/am Ende messen/schätzen lassen. - Nicht auf den **Wegen** bleiben: Querfeldeinläufe, am besten bergab, eröffnen für Kinder oft neue Erlebnisdimensionen. - Wandern **nie** als **Strafe** verwenden! - **Wanderregeln** (vorher vereinbaren/festsetzen): **zügig** gehen, denn Wandern ist nicht Bummeln. - Auf Wanderstrecke und Leistungsfähigkeit der Gruppe abgestimmte angemessene **Pausen** einlegen, nicht zu viele. - Schlussgruppe, **Nachhut** bilden, Spitzenrenner stoppen. - **Ausrüstung**: Erste-Hilfe-Tasche mitnehmen, mindestens aber Pflaster; Mückenstift empfehlenswert. Möglichst wenig Gepäck, nichts, was man in der Hand tragen muss. Sehr wichtig: geeignetes Schuhwerk. Regenwahrscheinlichkeit mitbedenken. Auf entsprechende Kleidung achten! - Wandern steht in der Beliebtheitskala von Kindern nicht an erster Stelle. Wenn man aber von seinen vielfältigen Vorzügen überzeugt ist, sollte man die Bemühung nicht aufgeben, es „rüberzubringen“. Wandern hat Zukunft - auch auf der Wegscheide.

Wasserwerk: Das Wasserwerk der Wegscheide liegt in Mernes (⇒6, Tor 2, 4.). Besuche und Führungen sind nach rechtzeitiger Absprache mit der ⇒ **Geschäftsstelle** möglich.

Wegscheidelied: „Auf der Höhe da droben“; Text und Musik von Wilhelm Bardorff (⇒ 9. **Wegscheidelieder**, 1). Ein weiteres Lied, das die Wegscheide im Titel führt, heißt „Wegscheidekinder aus Frankfurt am Main“, Text und Musik von Heinrich Wies (⇒ 9. **Wegscheidelieder**, 3.). Von einer Reihe von Gruppen wird heute ein neues Wegscheidelied mit dem Titel „Immer weiter zur Himmelsleiter“; Musik traditionell, Text von Bernd Will, gern gesungen (⇒ 9. **Wegscheidelieder**, 2).

Wetterstation: steht gegenüber dem Bürgermeisterhaus und zeigt wichtige meteorologische Gegebenheiten an.

Wildpark: ist über die ⇒ **Himmelsleiter** (gegenüber Haupteingang) nach ca. 45 Min. zu erreichen; an der Landstraße Bad Orb/Villbach gelegen (⇒6, Tor 1, 2.1). Die Kinder sollten über ihr notwendiges Verhalten vor Betreten des Wildparks belehrt werden, um das Damwild nicht zu stören. Die Tiere sind sehr zahm und kommen von allein auf die Kinder zu.

Wirtschaftsleiter: ist Ansprechpartner für Angelegenheiten der Versorgung und u.a. zuständig für die Veranlassung notwendiger ⇒ **Reparaturen**.

Zaun: Die gesamte Wegscheide ist umzäunt. Das Verlassen des Geländes ohne Aufsicht ist den Schülern nicht erlaubt.

Zeitung: Verschiedene Tageszeitungen sind kostenlos beim ⇒ **Pförtner** erhältlich, solange der Vorrat reicht.

Zusammenleben und Gemeinschaft: ⇒ 4.2

6. Auf spielerische Weise die Natur erfahren

Das Gelände der Wegscheide und ihre Umgebung bieten so vielfältige Möglichkeiten der Zeitgestaltung, dass hier nur ein kleiner Teil aufgezeigt werden kann. Im Mittelpunkt sollte das Erleben in und von der Natur sein. Die natürliche Umwelt erfahren, das Bewusstmachen naturgegebener Abläufe wie Sturm, Gewitter oder Nacht, das Denken in natürlichen Zusammenhängen können während eines Aufenthaltes bewusst wahrgenommen werden. So können ökologische Defizite und wenig umweltgemäßes Verhalten in spielerischer Form überdacht und aufgearbeitet werden.

Die hier aufgeführten Spiele sind gekennzeichnet durch *, ** oder ***, um eine Übersicht zu erhalten über den Schwierigkeitsgrad, oder die Intensität der Vorbereitung.

* kann spontan unternommen werden

** braucht vorbereitete Hilfsmittel

*** muss gründlich vorbereitet sein

Vorbereitete Erkundungswanderung

Mit Hilfe einer angefertigten Wegbeschreibung, mit der Wanderkarte oder durch vorher angebrachte Wegmarkierungen sollen die Kinder Geländepunkte finden und dort einen Sachverhalt erkunden (Ameisenhaufen beobachten und beschreiben, eine Inschrift entziffern, einen alten Grenzstein finden o.Ä.). Dabei geht es nicht um die Schnelligkeit, mit der die „Aufgabe“ erledigt sein soll, sondern die Kinder sollen im Gegenteil viel Zeit haben, auch die Dinge am Wegesrand zu entdecken.

Anm.: Je gründlicher die Wanderung vorbereitet ist, desto größer ist der Erfolg.

Spaziergang

ohne

Ziel

*

Hier bestimmen die Kinder, wo es langgeht. Sie gehen „mit offenen Augen“ und entdeckend durch Wald und Gelände. Im Vordergrund steht nicht das Abgehen einer bestimmten Strecke, sondern interessante Dinge, an denen es sich lohnt zu verweilen und zu beobachten, wobei die Entscheidung über das „Lohnen“ bei den Kindern liegt.

Baumrindenbild

**

Zwei Teilnehmer drücken ein reißfestes Papier (z.B. Computerpapier) an einen Baum. Der Dritte reibt vorsichtig mit Wachsmalstift darüber. Mit verschiedenen Farben können so schöne Muster entstehen. Beim anschließenden Vergleichen sollen die Bäume benannt werden. Achtung: Baumname schon gleich auf die Rückseite des Blattes schreiben, solange man den Baum noch vor sich hat!) und Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschrieben werden.

Fotospiel

Eine Anzahl von Fotos, auf denen markante Dinge des Wegscheidegeländes oder der Häuser zu sehen sind. In Gruppen suchen die Kinder diese Gegenstände und informieren sich über deren Hintergründe und Besonderheiten.

Eine Baumkiste gestalten

**

Zwei, höchstens drei Kinder suchen sich „ihren“ Baum und sammeln, was in dessen unmittelbarer Nähe zu finden ist (heruntergefallene Blätter oder Äste, Moose, Gräser, Blumen, Federn usw.) und gestalten damit eine Kiste (Schuhkarton). Mit Hilfe eines Bestimmungsbuches werden die gefundenen Dinge beschriftet.

Die Natur hören

*

Während eines Spazierganges sucht man einen ruhigen, je nach Personenzahl ausreichend großen Platz und macht es sich dort gemütlich (die Kinder sollen untereinander keinen Kontakt haben). Fünf bis zehn Minuten lang sind sie absolut still und horchen auf die Geräusche um sie herum. Es ist sehr interessant, wie die Fantasie plötzlich Flügel bekommt und was die Kinder anschließend darüber erzählen.

Bäume ertasten

**

Die Kinder gehen paarweise zusammen. Einer der beiden legt sich eine Augenbinde um. Nun führt ihn der Partner langsam und die Unwegsamkeiten genau beschreibend in den Wald hinein zu einem Baum, den der „Blinde“ ertasten und sich markante Stellen daran merken soll. Wieder zurück zum Ausgangspunkt (der „Führer sollte einen kleinen Umweg gehen, sonst orientiert man sich zu sehr an der eben gegangenen Richtung), wird die Augenbinde abgenommen und das Kind soll „seinen“ Baum wiederfinden. (Natürlich kann dieses Spiel auch spontan ohne Augenbinde gespielt werden, aber mit ist es sicherer!!!)

Blindschleiche

*

5 - 8 Kinder bilden eine Schlange, halten sich an Schultern oder Hüften des „Vordermannes“ fest. Bis auf den „Kopf“ der Schlange haben alle die Augen geschlossen (Augenbinden). Nun bewegt sich die Schlange langsam vorwärts, wobei der Weg vom „Kopf“ beschrieben wird, damit es keine unliebsamen Überraschungen gibt.

Auftragsrallye

**

3 - 6 Kinder bilden eine Gruppe. Jede Gruppe erhält einen Behälter (Korb, Eimer, Schachtel) und zwei gleiche Auftragsblätter, die eine Aufzählung von Dingen enthalten, die die Kinder einsammeln sollen (z.B. ein heruntergefallenes Birkenblatt, einen Kieselstein, ein Stück morsches Holz einen vertrockneten Grashalm, eine Vogelfeder, einen Fichtenzapfen, ein angefressenes Blatt ...). Der Behälter wird an einen festen Ort gestellt, er darf nicht mehr bewegt werden. Ein Auftragsblatt bleibt bei dem Behälter, um die sofortige Kontrolle zu ermöglichen, das andere ist bei der Gruppe. Die Teilnehmer sollen nun so viele Gegenstände wie möglich finden und sammeln, die auf ihrem Blatt stehen. Da nur ein Auftragsblatt für die ganze Gruppe zur Verfügung steht, bedarf es einer guten Absprache, um möglichst effektiv ans Werk zu gehen.

Übrigens: Nach Abschluss der Rallye sollen alle Gegenstände wieder an den Fundort zurückgebracht werden.

Wie man sich als Kaulquappe fühlt

**

Erdkröten haben es sehr schwer . Mit diesem Spiel soll den Kindern klar werden, wie schwierig es für wildlebende Tiere sein kann zu überleben. Man benötigt ein langes Sprungseil, etwa 100 Spielsteine, Karten oder Ähnliches als „Nahrung“, einen Karton und Stöcke, um das Spielfeld abzugrenzen (etwa 20 mal 30 Meter). Bis auf die unten beschriebenen Mitspieler stellen die Kinder Kaulquappen dar, die sich ihren Weg zum Laichplatz bahnen müssen. - Zwei Spieler bewegen das Sprungseil als Hindernis für die „Kaulquappen“, wer getroffen wird, wird Teil des Krötentunnels, kann also weiter mitspielen. - Ein Teilnehmer stellt unterhalb des Hindernisses eine Ente dar, die junge Kröten auf dem Weg zum Wald fängt. Die Kröten müssen mit beiden Händen gefangen und zu der Stelle gebracht werden, wo der Krötentunnel gebaut wird. Auch sie werden Teil des Tunnels. - Ein Teilnehmer simuliert einen Fischreiher oder Storch, der auf Beute wartet. Er stellt einen Fuß in einen Karton, um seine Beweglichkeit etwas einzuschränken.

- Der Lebensraum wird von den Kröten dreimal durchquert. Jedes Mal nimmt die Kröte Nahrung auf (Spielsteine, Karten o.Ä.). Wenn eine Kröte drei Gegenstände aufgenommen hat, macht sie sich auf den Weg zu ihrem Laichgewässer. Vor dem Ziel muss sie eine Straße hüpfend überqueren. Hier läuft ein Teilnehmer (Auto) hin und her und überfährt (fängt) das eine oder andere Tier. Man kann aber auch den Weg durch den Krötentunnel (ausgeschiedene Kinder halten sich paarweise an den Händen, bilden einen Tunnel) wählen, der ungefährlich ist.

- Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Kröten gefangen sind, oder der Rest die Laichgründe erreicht hat (etwa 30 Minuten).

-Abschließend sollten Sie mit den Kindern darüber sprechen, wie sie sich als „Kröten“ im Überlebenskampf gefühlt haben und welchen Einfluss der Mensch darauf hat.

Nachts ist alles dunkel ...

*

Während einer Nachtwanderung können die Kinder sich besonders gut auf Geräusche, wie Wind in den Bäumen, fließendes Wasser, knackende Äste, entfernte Auto Geräusche, konzentrieren. Die gleiche Übung wie bei Tag (siehe hier „Die Natur hören“) kann man sehr gut in der Nacht machen. Die Fantasie der Kinder wird noch reichblühender sein, weil Geistergeschichten und gruselige Taten in der Dunkelheit dazugehören.

... und doch kann man etwas sehen

**

Natürlich ist das Sehvermögen in der Nacht stark eingeschränkt, man kann aber das „Nachtleben“ der Natur doch gut beobachten. Sterne und Sternbilder faszinieren die Kinder sehr, noch mehr, wenn Sie Ihnen die Geschichten der Sternbilder erzählen und sie dann gemeinsam auf die Suche gehen. Spannend ist es auch, Silhouetten zu deuten. Dabei stehen einige Kinder ganz dicht beieinander und versuchen entfernt stehende Baum- oder andere Silhouetten zu erkennen, oder zu deuten.

Dass in der Nacht nicht alles schläft, kann man gut mit einem beleuchteten Bettlaken beweisen. Im Nu wird das Laken umschwärmt von Nachtfaltern, die man gut erkennen kann.

7. Wandervorschläge³

Die Wegscheidetore 1 - 7 (⇒ **2. 1 Lageplan des Kinderdorfes** und Einlageblatt) sind Ausgangspunkte für die nachfolgenden Wandervorschläge.

Zunächst werden die Wege zu Kreuzungspunkten beschrieben, die in der Umgebung der Wegscheidung liegen. Von ihnen aus lassen sich getrennte Wanderziele erreichen. Auf der beiliegenden Karte sind die Kreuzungspunkte mit den angegebenen Indizes eingezeichnet.

Tor 1:

Die Wanderungen von Tor 1 aus führen 1) in südöstlicher und 2) in südwestlicher Richtung. Dabei gilt die Straße nach Lettgenbrunn als Trennlinie.

1. Wanderungen südöstlich der Straße nach Lettgenbrunn:

- * Eselsweg
- * Burgjoß (6,5 km)
- * Russenfriedhof, Rundwanderweg (3 km)
- * Sieben Wege/Bismarckeiche (3,5 km)

³ Die in diesem Abschnitt gemachten Kilometerangaben sind nur Richtwerte. Mit einer Gruppe ist eine Wanderstrecke von ca. 4 km pro Stunde zu bewältigen.

* Beilstein (7 km)

Wenn die Gruppe die Wegscheide durch Tor 1 verlassen hat, wendet sie sich diesseits der Straße nach links in Richtung der Bushaltestelle und kreuzt die Straße in den gegenüber beginnenden Weg.

Vorsicht: Von Bad Orb kommende Autos fahren, obwohl ihnen die Sicht durch die Kurve versperrt ist, oft unvernünftig schnell. Gruppen gehen, obwohl sie wissen, dass Autos kommen könnten, oft unvernünftig langsam.

Der leicht ansteigende Weg führt die Gruppe nach zehn Minuten zu einer Wegkreuzung von fünf Wegen (E1). Zwischen dem zweiten und dritten Weg steht links eine Bank. Der Weg, der, von rechts kommend, links in einen Hohlweg mündet, ist der ⇒ **Eselsweg**.

1.1 Burgjoß

Nach Burgjoß sind - von der Kreuzung E1 aus - zwei Möglichkeiten denkbar. Eine Entscheidungshilfe mag der Zustand der Wege sein.

- a. Dem Eselsweg nach links folgend, gelangt die Gruppe nach weiteren zehn Minuten zu dem Parkplatz am ⇒ **Burgjösser Heiligen** (E3). Nach längerem Regen sollte dieser Weg vermieden werden, da der Eselsweg auf diesem Abschnitt glitschig und von Gräben durchzogen ist.
- b. Die Gruppe folgt dem Weg, den sie kam, über E1 geradeaus weiter, jetzt bergab und gelangt nach sieben Minuten an einen quer verlaufenden Kiesweg. Diesem folgt sie nach links und gelangt nach zehn Minuten an den Burgjösser Heiligen (wie Variante a).

Vom Burgjösser Heiligen aus muss die Gruppe dem zweiten, nach rechts leicht abfallenden Weg, folgen. Nach 1,5 km steigt er an. Sie folgt diesem Weg über die nächste große Kreuzung hinweg, von wo es noch etwa 200 Meter sind, bis man auf einen ebenerdig nach links abzweigenden Weg abbiegen muss.

An der nächsten Abzweigung laden einige Bänke zur Rast ein. Hier darf nicht rechts abgebogen werden. Statt dessen folgt die Gruppe dem Weg geradeaus weiter, erneut ansteigend. Ab jetzt geht sie immer geradeaus. Verlässt der Weg den Wald, ist es von dort noch 1 km bis Burgjoß, ständig bergab.

1.2 Russenfriedhof

Von der Kreuzung E1 folgt die Gruppe dem ⇒ **Eselsweg** nach rechts. Nach zehn Minuten gelangt sie zu einer weiteren Kreuzung von vier Kieswegen und einem Grasweg⁴ (E2). An dieser Kreuzung folgt die Gruppe dem breiten, leicht abwärts führenden Weg nach halbrechts. Nach wenigen Minuten erscheint auf der linken Seite der Friedhof der russischen Kriegsgefangenen. Es handelt sich hier um Massengräber, die durch Steinkreuze gekennzeichnet sind. An einem zentralen Gedenkstein befindet sich eine Tafel, die in russischer und deutscher Sprache an die auf der Wegscheide verstorbenen Kriegsgefangenen erinnert, ⇒ **Friedhöfe**.

⁴ Der Grasweg führt auf den Weg Wegscheide - E1 zurück. Er zweigt etwa auf der Hälfte dieses Wegstückes nach rechts ab. Wenn es trocken ist, ist er vorzuziehen, weil auf ihm der langsame Anstieg zu E1 vermieden werden kann.

Folgt die Gruppe dem Weg weiter bergab bis zur Straße, überquert diese, folgt dem Weg weiter abwärts, trifft sie auf einen Querweg (⇒ **Waldlehrpfad**, ⇒ 6, Tor 1, 2.2). Folgt sie diesem nach rechts, gelangt sie nach zwanzig Minuten zum Ende der ⇒ **Himmelsleiter** (H1, erster breiterer Querweg, an den Furchen erkennbar, die durch abfließendes Regenwasser entstanden sind.). Nach rechts bergauf erreicht man in 2 Minuten wieder die Wegscheide.

1.3 Beilstein

Von der Kreuzung E1 kommend, folgt die Gruppe dem Hauptweg (bei E2 links, nicht scharf links). Es ist der durch E gekennzeichnete, leicht ansteigende ⇒ **Eselsweg**. Er führt über den **Roßkopf** in 20 Minuten zum „**Parkplatz Sieben Wege**“.

Am Ende des Parkplatzes führt der breiteste Weg, es ist weiterhin der Eselsweg, in einer leichten Linkskurve bergan in sieben Minuten zur **Wegkreuzung** ⇒ „**Sieben Wege**“. An dieser Kreuzung befindet sich die **Bismarckeiche**.

Hier ist der erste, rechtwinklig abzweigende Weg zu wählen.

Nach 1 km trifft von rechts unten ein breiter Weg auf den Eselsweg, den die Gruppe nun verlässt, indem sie nach dieser Kreuzung nicht mehr dem breiten, leicht nach links führenden ⇒ **Eselsweg** folgt, sondern dem schmalen geradeaus führenden sandigen Waldweg. Er überwindet unmittelbar am Ende einer Wildwiese (links) die Höhe 522,5.

Einige 100 m weiter (kurz vor dem P-Platz Stelzenwiese) zweigt von diesem schmalen Sandweg links eine Art Pfad ab: es ist die als Mini-Wall aus dem Gelände sich abhebende Gemeindegrenze zw. Flörsbachtal und Joßgrund. Der Grenzpfad verläuft parallel zur Straße.

Obwohl der Beilstein nur noch etwa 600 m Luftlinie entfernt ist, kann für das letzte Stück keine eindeutige Wanderroute genannt werden. Der einfachste Weg verläuft entlang der Straße, bis von rechts die Straße von Bad Orb kommt. Ihre gedachte Verlängerung führt als Waldweg direkt zum Beilstein.

1.4 Nachtwanderungen, Geländespiele in diesem Waldabschnitt

- a. Rundweg zum Russenfriedhof ober- und unterhalb der Straße nach Lettgenbrunn. Die oben beschriebene Wanderung zum Russenfriedhof, kann ohne Taschenlampen durchgeführt werden. Dabei kann am Russenfriedhof verweilt und auf die historischen Zusammenhänge verwiesen werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die heutigen, an Reizüberflutung gewohnten Kinder und Jugendlichen in einer solchen Atmosphäre am ehesten zum Nachdenken und zum Gespräch bereit sind.
- b. Geht die Gruppe über E1 geradeaus weiter bis zum nächsten Kiesweg und folgt ihm nach rechts, so gelangt sie nach sieben Minuten an eine große Wiese, die sich bei warmer, sternenklarer Nacht sehr gut zum Verweilen und Erzählen oder Vorlesen eignet. An der linken oberen Ecke der Wiese öffnet sich ein schmaler Waldweg, der bergauf nach sieben Minuten zur Kreuzung E2 führt.
- c. Der Hohlweg links von E1, der o. g. ⇒ **Eselsweg**, eignet sich gut für so genannte Mutproben. Vielen Kindern hat es Spaß gemacht, einen dunklen Weg nachts allein zu gehen. Ein Gefühl des Gruselns, das „Bestehen“ gegen etwaige, nur schlecht verkleidete „Geister“, die Beruhigung, am Ende wieder auf die Betreuerinnen zu treffen, all dies

waren Elemente, die für solche Mutproben sprachen. Es sollte vorgefühl werden, ob ein Bedarf an solchen Spielen besteht, keinesfalls jedoch Zwang ausgeübt werden. Denkbar ist auch eine „Schnitzeljagd“, bei der sich ein Teil der Gruppe „perfide“ Methoden überlegt, einen anderen zu erschrecken.

2. Wanderungen südwestlich der Straße nach Lettgenbrunn:

- * Himmelsleiter
- * Wildpark (2,5 km)
- * Bad Orb über den Wildpark
- * Waldlehrpfad (3,5 km)
- * Alter Waldlehrpfad
- * Horst (3 km)
- * Orbquelle
- * Madstein (3,5 km)
- * Hoher Berg (4,5 km)

Die Gruppe überquert die an der Wegscheide vorbeiführende Straße und sammelt sich rechts der Straße nach Lettgenbrunn auf dem kleinen Grasplatz mit Bank. Der Weg, der von dort steil abwärts nach rechts führt, ist die ⇒ **Himmelsleiter**.

2.1 Bad Orb über den Wildpark

Die Gruppe geht die ⇒ **Himmelsleiter** abwärts über H1. Sie folgt dem Hauptweg weiter (Vorsicht: Sturzgefahr), vorbei an Forellenzuchtanlage (links) und Schutzhütte (rechts), H2, überquert den Orbbach und erreicht innerhalb von zwanzig Minuten eine Straße. Man überquert die Straße. Oberhalb vergeht im Wald ein Fußweg, der parallel zur Straße zu einem Parkplatz und von dort links in insgesamt zehn Minuten zum Eingang des ⇒ **Wildparks** führt. Sie durchquert den Wildpark in zehn Minuten. Kurz vor dem Ausgang stehen einige Bänke, wo sich eine Rast anbietet. Ist die Gruppe nicht zu laut, ergibt sich möglicherweise die Chance zu direktem Kontakt mit dem zahmen Damwild.

Vom Ausgang des Tierparks geht die Gruppe in zwanzig Minuten, den leicht abfallenden Weg auf Bad Orb zu. Sie gelangt an die Rückseite des ⇒ **Schwimmbades** (Freibad Bad Orb). Vorher zweigt rechts ein Weg ab, der entlang des Schwimmbadzaunes zum Haupteingang führt. Geht die Gruppe geradeaus weiter, so kommt sie innerhalb von zwanzig Minuten durch den ⇒ **Kurpark** oder am Kurpark vorbei zum Rathaus der Stadt Bad Orb. Ein großer Platz neben dem Rathaus (Salinenplatz) bietet sich als Sammelpunkt an.

2.2 Der Forstgeschichtliche Lehrpfad

Der Forstgeschichtliche Lehrpfad (⇒ **Waldlehrpfad**) beginnt an der Kreuzung H1. Von der Wegscheide die ⇒ **Himmelsleiter** abwärts laufend, wendet sich die Gruppe an dieser Stelle nach links und folgt einem ebenerdig verlaufenden, gut zu gehenden Querweg (Wegmarkierung: grünes Eichenblatt auf weißem Grund). In unregelmäßigen Abständen sind links und rechts des Weges Hinweistafeln zu finden, die die Geschichte des Waldes erklären, auf seine Besonderheiten aufmerksam machen und dabei auf die direkte Umgebung Bezug nehmen.

Im ersten Stück ist der Waldlehrpfad identisch mit dem Wanderweg Wegscheide, der sich um eine historische Aufarbeitung der Geschichte der „Lagers Wegscheide“ bemüht. Nach gut einem Kilometer zweigt ein ansteigender Weg nach links ab, der zur Straße nach Lettgenbrunn und zum sog. Russenfriedhof führt (⇒ **6**, Tor 1, 1.2).

An dieser Stelle tritt der geradeaus weiterverlaufende Weg in ein dichter bewachsenes Waldstück ein, nach dessen Durchquerung (nachdem insgesamt knapp 2 km gelaufen sind), der Waldlehrpfad nach rechts vom Hauptweg bergabwärts abzweigt. Nach einer Rechtskurve führt er auf einem zum Hinweg ungefähr parallelen Weg zurück und mündet nach insgesamt ca. 1 ½ Stunden wieder auf die „Himmelsleiter“. Der ⇒ **Pädagogische Leiter** hat Fragen zu den Schautafeln des Waldlehrpfades zu einer ⇒ **Rallye** zusammengefasst.

2.3 Orbquelle

Etwa 500 m nachdem der ⇒ **Waldlehrpfad** nach rechts von dem von H1 kommenden Weg abzweigt ist (siehe 2.2 Der Forstgeschichtliche Lehrpfad), gelangt die Gruppe an eine rechtwinklige Kreuzung. Hier muss rechts abgebogen werden. Es geht ca. 20. Minuten steil abwärts, bis man auf die Orbquelle trifft.

2.4 Madstein, Hoher Berg

An der Kreuzung H1 wendet sich die Gruppe nach links. Sie folgt dem ⇒ **Waldlehrpfad** und geht parallel der Straße nach Lettgenbrunn. Mehrere Gatter sind zu durchqueren, die danach wieder geschlossen werden sollen. Die Gruppe erreicht eine Kreuzung von sechs Wegen. Ein Weg trifft fast rechtwinklig, von links oben kommend, auf. An dieser Kreuzung (2) wählt die Gruppe den halbrechts abwärts führenden Weg. Nach einigen Minuten trifft dieser auf eine weitere Kreuzung (3) eines Hauptweges und einiger Pfade. Die Gruppe folgt dem wieder nord-westlich ansteigenden Hauptweg nach rechts, wählt an der nächsten Gabelung den rechten der beiden Wege und gelangt zum **Madstein**.

Zum **Hohen Berg** ist an der dritten Kreuzung des Weges zum Madstein ein kleinerer in süd-westlicher Richtung ansteigender Weg zu wählen. Bald gelangt man an eine Kreuzung. Folgt die Gruppe hier dem Hauptweg nach rechts, gelangt sie an den **Hohen Berg**.

2.5 Horst

- a. Die Gruppe folgt dem Weg Richtung Wildpark über H1 und H2 bis an die Stelle, wo sie im Tal an die Straße gelangt. Sie folgt der Straße vom Wildpark weg nach links. Bis sie nach 100 Metern auf einen rechts beginnenden, zunächst steil ansteigenden Weg trifft, der nach 2 Kilometern, ständig bergauf, zum Horst führt (540 m ü. NN).
- b. Ein kürzerer, wegen des steilen Abstieges abenteuerlicher Weg verlässt das Tor 7 der Wegscheide, zweigt an der Abzweigung T1 nach links ab und folgt der Schneise über die Straße (Vorsicht) und den ersten Querweg hinweg und trifft auf einen quer verlaufenden Weg. Folgt die Gruppe diesem nach links, gelangt sie wieder an die Schutzhütte, H2, siehe a.

2.6 Spaziergang rund um die Wegscheide

Aus dem Haupttor kommend wendet sich die Gruppe nach rechts auf den um das eingezäunte Gelände herum verlaufenden Weg und folgt dem stellenweise noch vorhandenen Wegzeichen des **alten Waldlehrpfades**, dem Wildschwein. Nach knapp 2 Kilometern trifft sie auf den von der Wegscheide kommenden Hauptweg (siehe **Tor 7**), folgt ihm nach links und ist nach wenigen Metern am ⇒ **Tränenbrückchen**, der Kreuzung T2. Dort biegt sie scharf rechts ab und wendet sich nach 20 m wieder nach rechts. Oberhalb des Vogelsgrundes setzt sich der **alte Waldlehrpfad** fort. Es ergeben sich mehrere Möglichkeiten für Rückwege zur Wegscheide.

- a. Zurück über T2 und T1.
- b. Dem **alten Lehrpfad** folgend, vorbei an kleineren Kreuzungen und Abzweigungen, bis ein einzelner abwärts führender Weg kreuzt. Dieser Weg ist die ⇒ **Teufelsleiter**. Nach rechts erreicht man nach wenigen Minuten Tor 5.

Tor 2

- * Ameisenrain
- * Abenteuerspielplatz Hausen (10 km)
- * Bildeiche
- * Sölchesweiher
- * Markberg (4 km)
- * Mernes
- * Merneser Heiliger

1. Der Abenteuerspielplatz Hausen

Verlässt die Gruppe Tor 2, gelangt sie nach zehn Minuten an eine Kreuzung (A1) mit einem breiten, leicht abwärts führenden Weg. Er führt nach links bequem ins **Haseltal** und trifft auf die Quelle des Haselbaches. Links gegenüber o.g. Kreuzung befindet sich eine große Wiese. Der Weg geradeaus ist der **Ameisenrain**. Folgt man ihm, so gelangt man nach einer halben Stunde zu einer Kreuzung (A2). Auf der rechten Seite ist eine Bank, ein Weg kreuzt von halblinks kommend und steigt rechts leicht an. Links hinter der Kreuzung befindet sich ein großer Windbruch, der inzwischen wieder aufgeforstet worden ist. Die Gruppe folgt dem Hauptweg geradeaus (eben). Dieser trifft nach weiteren zwanzig Minuten auf einen besser befestigten Weg. Folgt die Gruppe diesem Weg etwa zehn Minuten geradeaus, so erreicht sie eine Wegkreuzung, die sich gut zur Rast eignet.

Von hier eröffnen sich zwei Möglichkeiten:

- a. Die Gruppe folgt dem Weg geradeaus, biegt an der zweiten Kreuzung nach 1,5 km rechts ab und gelangt über die **Bildeiche** in einer halben Stunde zu den so genannten Hirschbornteichen. Sie geht an den Hirschbornteichen entlang, wendet sich nach dem letzten Teich nach rechts und gelangt zu einer ⇒ **Kneippanlage**. Begibt sich die Gruppe von dem Wassertretbecken zur Straße, überquert sie, geht parallel auf einem Waldweg zu einer weiteren Straße und überquert auch diese, so gelangt sie nach fünfzehn Minuten zu

dem ⇒ **Abenteuerspielplatz Hausen** (auf der Wanderkarte steht an dieser Stelle „Schutzhütte“).

- b. Die Gruppe biegt an der Bank rechts ab und folgt diesem Weg ca. 1 km, bis ein Weg, von rechts oben kommend, rechtwinklig kreuzt. Hier muss links abgebogen werden. Der folgende Weg fällt erst leicht ab, steigt dann an, um erneut abzufallen. In diesem letzten Teil eröffnet sich ein herrlicher Ausblick auf Alsberg. Nach ca. 2 km in einer Linkskurve kann der Weg geradeaus verlassen werden und ein rasanter Lauf durch den Wald folgen. Nach wenigen Minuten trifft man auf einen Kiesweg, der zu den Hirschbornteichen führt (siehe a.).

2. Markberg

An der Kreuzung A2 zweigt die Gruppe nach rechts ab. Nach zwölfminütigem leichtem Anstieg erreicht sie einen Parkplatz, E4, den sie, sich links haltend, überquert. Ab diesem Parkplatz folgt sie der inzwischen vertrauten Markierung E für ⇒ **Eselsweg**, (⇒ **6**, Tor 1), und erreicht nach knapp 10 minütigem Anstieg die Höhe des **Markbergs**. Zum eigentlichen Gipfel (516,4 m ü. NN) biegt man auf der Höhe links ab und folgt dem Weg bis zur Vier-Wege-Kreuzung.

3. Sölchesweiher

Vom Gipfel des **Markbergs** aus biegt man rechts ein, folgt dem teils steil abfallenden Weg geradeaus und kommt nach gut 500 m zum **Sölchesweiher**, der gut versteckt rechts im Wald liegt.

4. Mernes

Von A2 kommend, wandert die Gruppe den ansteigenden Weg zu E4 (siehe 2. Markberg) und folgt der Markierung 2 für Eselsweg. Nach ca. einer halben Stunde erreicht sie die Straße. Wenige Meter später zweigt rechts von der Straße ein befestigter Hauptweg ab. Nach ca. 20 Minuten trifft die Gruppe erneut auf eine Straße, die nach Mernes führt. Der Weg setzt sich über die Straße fort und führt in wenigen Minuten nach Mernes.

5. Merneser Heiliger

Der Weg zum Merneser Heiligen ist zu gehen wie der nach Mernes (siehe 4). Die Gruppe zweigt aber, nachdem sie den Markberg überquert hat und wieder auf die Straße getroffen ist, nicht unmittelbar rechts von der Straße ab, sondern folgt ihr einige Minuten weiter geradeaus, bis auf der rechten Seite ein Weg abzweigt, der wieder mit E gekennzeichnet ist. Dieser läuft parallel der Straße und führt nach zwölf Minuten an eine Straßenkreuzung am **Merneser Heiligen**. Von dieser Kreuzung sind Steinau und Marjoß zu erreichen. Diese Wanderungen können im Rahmen des Heftes nicht erklärt werden. Nach Steinau und Alsberg muss die Kreuzung nach links überquert werden, der Weg auf der links gegenüberliegenden Seite fortgesetzt werden. Nach Marjoß muss man die Straße nach Mernes überqueren und sich dann rechts halten.

Tor 4

- * Haseltal (1,5 km)

- * Café Haselruhe

Vom Tor 4 führt ein bei Trockenheit angenehm zu gehender Grasweg bequem bergab in einer halben Stunde zum Haseltal. Die Gruppe gelangt in der Nähe der Quelle des Haselbaches in das Haseltal. Dort befindet sich auch das **Café Haselruhe**, ⇒ **Haseltal/-bach**.

Tor 5

- * Haseltal über die „Teufelsleiter“

Vom Tor 5 gelangt die Gruppe in zwanzig Minuten über die steil abfallende ⇒ „**Teufelsleiter**“ in das Haseltal. Am Bach angekommen sind es nur wenige Meter nach rechts zu einer ⇒ **Kneipp**anlage. Geht man aber auf dem bachparallelen Pfad nach links, kommt Nach 500 m an den Fischteich mit Abfluss, ⇒ **Haseltal/-bach**.

Tor 7

- * Tränenbrückchen (1 km)
- * Bad Orb
 - links am Wintersberg vorbei (4 km)
 - rechts um den Wintersberg
 - über den Zickzack-Weg ins Schwimmbad
- * Kakaosteinbruch (2 km)

Aus dem Tor 7 kommend gelangt die Gruppe auf einem Kiesweg nach 10 Minuten zum ⇒ **Tränenbrückchen**, T2. Von dort zweigen fünf Wege ab.

1. Bad Orb

a. links am Wintersberg vorbei

Die Gruppe wendet sich am ⇒ **Tränenbrückchen** nach links und folgt dann dem Hauptweg. Nach 2,5 km verlässt man den Wald links über einige Sandstiegentreppenstufen Richtung Bad Orb, geht auf einem Asphaltweg steil abwärts und gelangt in die Fußgängerzone.

b. rechts um den Wintersberg

An der Kreuzung T2 wählt die Gruppe den halbrechten Weg. Er ist ein schön zu gehender, grasbewachsener Weg und führt durch Mischwald. Er führt die Gruppe ungefähr in derselben Zeit ebenfalls zu dem steil abfallenden Asphaltweg nach Bad Orb, siehe a.

c. Bad Orb über den „Zickzackweg“ (kurzer Weg ins Schwimmbad⁵)

Von der Variante a. zweigt nach 10 Minuten links ein in Serpentina abwärts verlaufender Weg ab. Er führt nach 5 Minuten auf einen Asphaltweg. Die Gruppe wendet sich nach links, gelangt an die Straße nach Bad Orb und folgt ihr nach rechts. Nach 7 Minuten ist links eine kleine Treppe zu sehen. Die Straße ist an dieser Stelle nicht gut zu überblicken. Sie wird in Richtung auf die kleine Treppe hin überquert.

Vorsicht: Beim Überqueren die Straße nach oben und unten sichern!

⁵ Für den langen Weg ⇒ Tor 1, 2.1.

Am unteren Ende der Treppe wendet sich die Gruppe nach rechts und nach ein paar Metern nach links zwischen Häusern durch auf das Schwimmbad zu.

2. Der Kakaosteinbruch (⇒ **Kakaosteinbruch** u. **Bommel/Herzchen**)

Von T2 aus geht die Gruppe geradeaus auf den Wintersberg und wählt den nach wenigen Metern links abzweigenden Weg. Nach 20 Minuten findet sich rechts der Kakaosteinbruch.

8. Fahrtenvorschläge

Allgemeine Hinweise

Nähere Hinweise zu den u. a. Fahrten sind vom ⇒ **Pädagogischen Leiter** zu erhalten. Bei der Planung einer Fahrt ist es immer sinnvoll, sich mit anderen Gruppen abzusprechen, da die meisten Preise Pauschalpreise sind. Wenn also ein Bus voll ausgelastet ist, lassen sich die Kosten pro Kind reduzieren.

Um Lunchpakete zu erhalten, müssen Tagesfahrten oder Tageswanderungen spätestens zwei Tage vorher beim ⇒ **Wirtschaftsleiter** und beim Pädagogischen Leiter angemeldet werden.

1. Rhönfahrt:

Tagesfahrt; eine von mehreren möglichen Routen ist folgende:

1. Fahrt über die B 40, Schloss Fasanerie (Adolphseck); Besuch nur mit Führung möglich (im Eintritt enthalten); Voranmeldung notwendig (Tel.: 0661/41913).
2. Fulda; Dom; Dommuseum; Bonifatiusgrab; Orangerie; Vonderau-Museum; Feuerwehrmuseum.
3. Milseburg; 835 m ü. NN, Fonolithkegel. Herrlicher Rundblick nach allen Seiten; keltische Ringmauerreste, prähistorischer Wanderpfad. Auf dem Gipfel findet man eine fast ganzjährig bewirtschaftete Hütte des Rhönklubs (geöffnet ab etwa 11.30 Uhr).
4. Tann; Freilichtmuseum „Rhöner Museumsdorf“, Eintrittsgeld, Führungen nur nach Voranmeldung bei der Stadtverwaltung Tann (Tel.: 06682/8011).
5. Weiterfahrt zur 3 km entfernten ehemaligen DDR-Grenze.
6. Dreiländereck (2 km vom gleichnamigen Parkplatz entfernt); hier grenzen Hessen, Bayern und Thüringen aneinander. Vom Parkplatz aus Zugang zum Schwarzen Moor (Hochmoor, eingezäunt, Eintritt frei). Ein Bohlenweg führt etwa 2 km durch das mit Erklärungstafeln versehene Moor zum Ausgangspunkt zurück. Die Ruinen eines früheren Reichsarbeitsdienstlagers (Hellmuthslager) sind dort zu sehen.
7. Fladungen; Heimatmuseum (Eintrittsgeld, Führung im Preis inbegriffen, Voranmeldung notwendig).
8. Wasserkuppe, 950 m ü. NN; Hessens höchster Berg, Wiege des Segelflugsports, Segelflugmuseum, Sommerrodelbahn, mehrere Gaststätten und Imbissstände, frühere Radarstation zur Überwachung des Ost-West-Flugverkehrs.
9. Wanderung von der Wasserkuppe über den Pferdskopf, 875 m ü. NN, zum Heckenhöfchen, 640 m ü. NN (Bus dorthin bestellen). Die Wanderung von etwa 3,5 km Länge wird

wegen der wunderbaren Aussicht sehr empfohlen. Vor allem bergabverlaufend, stellenweise sehr steil; am Pferdkopf liegt ein Steinfeld, wo Fonolithe (Klingsteine) gefunden werden können.

10. Kreuzberg, 932 m ü. NN, alter Wallfahrtsort. Franziskanerkloster mit zugehöriger Brauerei. Preiswerte „Pilger“-Bewirtung; 150 m hoher Fernsehturm.

11. Rückfahrt über Brückenau, Jossa; Dauer etwa 1 Std.

Anmerkung: Alle Programmpunkte zusammen lassen sich aus Zeitgründen nicht anfahren. Je nach Aufenthaltsdauer sind etwa drei bis fünf Stationen zu empfehlen.

2. Burgenfahrt:

Tagesfahrt/Halbtagesfahrt; es bieten sich als Ziele an:

- * die Barbarossaburg in Gelnhausen
- * das Büdinger Schloss und die hübsche Altstadt
- * die Ronneburg.

3. Hallenbäder: ⇒ Schwimmbad

4. Marionettentheater in Steinau:

Tagesfahrt/Halbtagesfahrt; es empfiehlt sich bei einer Tagesfahrt, den Besuch im Marionettentheater mit einem der folgenden Ziele zu verbinden:

- * Steinauer Schloss (Museum, Turm)
- * Tropfsteinhöhle (nur nach vorheriger Anmeldung)
- * Abenteuerspielplatz in Hausen
- * Amtshaus in Steinau (Wohnhaus Gebrüder Grimm)
- * Freischwimmbad in Steinau
- * Erlebnispark Steinau

Halbtagesfahrt: maximal drei Anlaufpunkte.

5. Erlebnispark Steinau an der Straße:

Halbtagesfahrt (Verbindung mit Fahrt Nr. 4 möglich); Botanik-, Tier- und Freizeitpark, heimische Tiere, Streichelzoo, „Steinauexpress“, Sommerrodelbahn. Die Benutzung dieser Attraktivitäten sind im Eintrittspreis eingeschlossen.

6. Abholen vom Spielplatz Hausen-Mühlwiese:

⇒ Abenteuerspielplatz Hausen. Empfehlenswert: nach dem Mittagessen hinwandern (10 km, meist eben oder bergab, ⇒ **6**, Tor 2, 1.), dort spielen und Würstchen grillen, mit dem (vorher bestellten) Bus zurück zur Wegscheide.

7. Abholen von Bad Orb/Nähe Schwimmbad bzw. Bad Orb/Busbahnhof hinter dem Bahnhof:

Nach Besuch des Orber Freischwimmbades oder nach Stadtbummel in Bad Orb können die Gruppen von dort zur Wegscheide zurückgebracht werden. Bus muss spätestens am Morgen des Abholtages bestellt werden.

8. Weitere Fahrten:

Fahrten mit den Zielen Würzburg und Mespelbrunn (auch in Verbindung mit einer Schifffahrt), Frankfurt am Main, Vogelsberg sowie eine Spessarttrundfahrt sind nach Absprache möglich.

9. Wegscheidenlieder

1. Auf der Höhe da droben (W. Bardorff)

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter). Chords above are F, F4, F5, F. The second staff continues the melody: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter). Chords above are F5, F, G, F5, F. The third staff continues: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter). Chords above are F4, F, F5, F. The fourth staff concludes the piece: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter). Chords above are F4, F, G, F5, and a first ending (1. F) and second ending (2.) marked with repeat signs.

1. Auf der Hö-he da dro-ben da we-het der Wind, und
drun-ten im Ta-le der Ha-sel-bach rinnt. So
gol-den der Gin-ster im fröh-li-chen Mai, a-ber
braun ist die Hei-de, wenn der Som-mer vor-bei, so bei.

2. Auf der Höhe am Abend, da gehet ein Lied, weit über die Berge im Winde es zieht. Hoch droben die Sterne mit goldenem Schein, sie gucken zur Nacht in dein Schlafkämmerlein.

3. Und rinnt auch der Regen auf Laub und auf Gras, wir Wegscheider klagen nicht dies und nicht das. Wir haben das Herz uns auf Freude gestellt und tragen die Freude hinaus in die Welt!

4. Und ist sie vorbei dann die fröhliche Zeit, wenn der Fink nicht mehr schlägt und der Kuckuck nicht schreit, dann bringt's Orber Rößlein mein Ränzlein ins Tal . . . Drei Birken auf der Heide, und die sind bald kahl.

2. Immer weiter zur Himmelsleiter (M.: international, T: B. J. Will)

①

Im-mer wei-ter zur Him-mels-lei-ter! Die Bu-ben wol-len heut' wie-der mal die Mäd-chen-är-gern,
Doch die Gö-ren, die tun sich weh-ren und schla-gen die Jun-gen noch blau.

②

Nachts im Saa-le, da gibt's Ran-da-le. Die Kis-sen flie-gen wie Ra-ke-ten
Von den Bet-ten zu den Toi-let-ten: ein Ren-nen, ein To-ben, ein Spaß

③

Kein Ver-gnü-gen macht das Spü-len: die fet-ten Tel-ler im-mer heiß zu wa-schen und zu trock-nen!
Da - ein Klir-ren! Man kann es hö-ren: schon wie-der 'ne Tas-se ka-putt

④

Was wir ma-chen, sind coo-le Sa-chen, wie Ral-lyes, Fuß-ball-spie-le Tisch-ten-nis-tur-nie-re,
Skate-board-rol-len und Dis-co- tol-len. Der Weg-schei-de-him-mel ist blau.

⑤

Re-gen-ta-ge sind oh-ne Fra-ge ganz su-per, weil man da nicht wan-dern muß,
Doch viel bes-ser sind Ta-schen-mes-ser - kein Leh-rer wan-dert da mehr...

⑥

Hast du 'ne Tus-si, kriegt sie heut'n Kus-si, doch frü-her schnitz-test du ihr ein Herz aus brau-ner Rinde.
Sie hin-ge-gen strickt' dei-net-we-gen 'ne Bom-mel aus Wol-le fürs Herz.

3. Wegscheidkinder aus Frankfurt am Main (H. Wies)

1 Wenn vom blauen Himmel hell die Sonne lacht und uns Großstadtkinder
 dieses Rindenherzchen
 2 Ei- ne schöne Bommel möch te ich von Dir
 braun und glücklich macht, wenn die Vögel si
 auf der Höhe lustig wehn gebe ich da für, wenn die Wimpel
 Kinder aus Frankfurt am Main
 unser Wegscheidliederschallt Wagscheide
 werden wir im Kreis uns dreh'n
 scheidekinder aus Frank-
 lieben die Wälder und den Sonnenschein Weg
 furt am Main wollen immer gute Freunde sein

Sterne schauen zu,

3. Abends gehen alle Kinder brav zur Ruh', nur der Mond und viele
 wie im Kinderdorf nun Licht um Licht geht aus;
 leise kling't's aus unserm Haus

Refrain:

Wegscheidkinder aus Frankfurt am Main
 lieben die Wälder und den Sonnenschein.
 Wegscheidkinder aus Frankfurt am Main
 wollen immer gute Freunde sein.